



75 volkshilfe.

gestern.heute.morgen.

WE STAND WITH UKRAINE!

Benefiz im Happel-Stadion
mit 40.000 Besucher*innen

CZERNOWITZ

Tagebuch eines Hilfseinsatzes

75 JAHRE VOLKSHILFE

Buchpräsentation in der Hofburg

UKRAINE: Krieg mitten in Europa!



TENA®



INKONTINENZPRODUKTE AUF ERSTATTUNG

Sind Sie inkontinent und benötigen im Alltag einen zuverlässigen Schutz? Bei Ihrer Krankenkasse sind in der Regel zahlreiche Inkontinenzprodukte auf Verordnung erhältlich. Dazu zählen meist auch die hochwertigen Produkte von TENA*. Die Versorgung erfolgt größtenteils über Ihren Bandagisten vor Ort. Dort finden Sie eine umfassende Produktpalette erstattungsfähiger Inkontinenzprodukte, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen und Männern zugeschnitten sind.



Meistens haben Sie beim Bandagisten die Wahl, mit welcher Marke Sie versorgt werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei helfen, die Auswirkungen

der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

- 1. Arztbesuch:** Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Urinverlusts abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.
- 2. Beratung bei Bandagisten:** Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.
- 3. Verschiedene Produkte testen:** Meist gibt Ihnen Ihr Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit. Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.
- 4. Produktbezug bei Bandagisten:** Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

Gehen Sie gleich zu Ihrem Bandagisten und beziehen Sie TENA Produkte auf Verordnung*.
Weitere Informationen auf www.meine-wahl.at.

* Erstattung von TENA Produkten durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen TENA Produkten sowie weiterführende Informationen zu den Abgabestellen finden Sie auf www.meine-wahl.at. Stand Februar 2022.

NIE WIEDER KRIEG

In der großen Friedensbewegung der 80-er Jahre des vorigen Jahrhunderts war, noch unter dem Eindruck des zweiten Weltkriegs und angesichts des Schreckens der atomaren Aufrüstung, die Parole klar: Nie wieder Krieg. Doch diese pazifistische Haltung bekam schon in den blutigen Balkankriegen Anfang der 90-er Jahre erste Risse. Aber dass in Europa ein Staat einen anderen überfällt und einen Angriffskrieg mit allen militärischen Mitteln führt, das war undenkbar. Und jetzt ist es dennoch passiert, Putins Russland führt Krieg, und die Welt und wir alle sind fassungslos. Was immer ihn dazu bewogen hat, ein Krieg mit unzähligen zivilen Opfern und offenbar auch schweren Kriegsverbrechen ist definitiv der falsche Weg in einem Europa der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Aber scheinbar ist es genau das, was den Autokraten Putin stört und bedroht ...

Enorme Hilfsbereitschaft

Wie in jedem Krieg sind neben den Soldaten auf beiden Seiten auch die Zivilisten, Frauen, Kinder und ältere Menschen betroffen. In Österreich hat eine enorme Hilfsbereitschaft eingesetzt. Unzählige Sammlungen für Sach- und Geldspenden wurden durchgeführt. Unternehmen, Kulturinstitutionen, aber auch viele Privatpersonen wurden initiativ und haben sich bei der Volkshilfe gemeldet. Die Volkshilfe hat vor rund 30 Jahren den Verein Narodna Dopomoha, das bedeutete Volkshilfe Ukraine, mitbegründet. Der Verein ist in Czernowitz, und daher war die Volkshilfe sehr rasch mit einem ersten Hilfstransport dorthin unterwegs. Seither wurden viele LKWs beladen, wir danken an dieser Stelle Allen, die hier tatkräftig unterstützt haben. Und auch bei der größten Flüchtlingsbewegung seit dem 2. Weltkrieg ist die Volkshilfe in Österreich mit vielen Freiwilligen zur Stelle, um mitzuhelfen, Flüchtlinge zu unterstützen.

We Stand With Ukraine

Ein Höhepunkt der Solidaritätswelle war das große Friedenskonzert im ausverkauften Ernst-Happel Stadion in Wien. Der größte Konzertveranstalter Österreichs Ewald Tatar hatte es geschafft, die erste Riege



© Franz Baldauf

*Prof. Ewald Sacher
Präsident der Volkshilfe
Österreich*



© Christopher Glanzi

*Erich Fenninger
Direktor der Volkshilfe
Österreich*

österreichischer Musiker*innen zu versammeln, unter ihnen Ina Regen, Seiler&Speer, Bilderbuch, Mathea und Wanda. Die Gedenkminute wird allen, die live oder via ORF dabei waren, in Erinnerung bleiben. Bundespräsident Alexander van der Bellen bedankte sich in seiner beeindruckenden Rede bei der Volkshilfe für die Organisationsarbeit, ging der Erlös doch an Nachbar in Not und Volkshilfe.

75 Jahre Volkshilfe

Ein Jubiläum im Zeichen des Krieges zu feiern ist nicht einfach. Dennoch ist es gelungen, auf Einladung der II. Nationalratspräsidentin Doris Bures das Jubiläum im Dachfoyer der Hofburg würdig zu feiern. Das Buch, das die Vorgeschichte der Volkshilfe bis zu ihrer Gründung am 21.3.1947 beleuchtet, wurde vorgestellt und interessiert aufgenommen. In seiner Rede gratulierte Bundespräsident Van der Bellen der Volkshilfe und meinte, ohne die Organisation wäre es kälter in diesem Land. Das wollten wir allen in der Volkshilfe-Gemeinschaft weitergeben.

*Prof. Ewald Sacher,
Präsident der Volkshilfe Österreich*

*Erich Fenninger,
Direktor der Volkshilfe Österreich*

**DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN**



österreichische **LOTTERIEN** | DER PARTNER DER **SENIORENHILFE**



INHALT

- 05** **Ukraine.**
Tagebuch eines Hilfseinsatzes.
- 10** **„We stand with Ukraine“ .**
Benefiz im Happel Stadion.
- 16** **75 Jahre Volkshilfe.**
Buchpräsentation in der Hofburg.
- 24** **Aktion.**
Dein Ort kann Kinderarmut abschaffen.
- 28** **Salzburg.**
Ingrid Riezler Kainzner zu 75 Jahre Volkshilfe.
- 30** **Tirol.**
„Re-Use“ – Wiederverwenden statt Wegwerfen.
- 33** **Vorarlberg.**
Pensionistenverband spendet für Ukraine.

KURZMELDUNG



75 Jahre Volkshilfe – Buchempfehlung: „Aus Widerstand und Solidarität“

Anlässlich des Jubiläums hat die Volkshilfe ihre Vorgeschichte bis zur Gründung im März 1947 erforscht und ein spannendes Buch herausgebracht. Die Recherchen reichen weit zurück bis zu jenen Vorgänger*innen, die gegen die unfassbare Not nach dem Ersten Weltkrieg in Österreich ankämpften.

„Besonders beeindruckt in der Arbeit an dem Buch hat mich, wie viele Vertriebene gleich nach dem Ende des 2. Weltkrieges aus dem Ausland ihre Hilfe angeboten und auch geleistet haben. Dazu finden sich viele Briefe im Archiv der Volkshilfe Österreich“, so der Autor und Kulturwissenschaftler Alexander Emanuely. (Interview mit dem Autor, Seite 15)

„Aus Widerstand und Solidarität“. Vorgeschichte und Gründung der Volkshilfe, erschienen im echomedia Buchverlag, ISBN 978-3-903989-33-7, € 24,90

■ Volkshilfe Salzburg

Innsbrucker-Bundesstraße 37
Telefon: 0662 / 42 39 39
www.volkshilfe-salzburg.at

■ Volkshilfe Tirol

Südtiroler Platz 10-12
Telefon: 050 / 8901000
www.volkshilfe.net

■ Volkshilfe Vorarlberg

Anton-Schneider-Straße 19
Telefon: 05574 / 488 53
www.volkshilfe-vlb.g.at

Impressum

Herausgeberin: Volkshilfe Österreich
 1010 Wien, Auerspergstraße 4
 Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01
 E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at

Redaktion: Lisa Peres, Erwin Berger, Christine Gamper, Ruth Schink

Medieninhaber, Verleger, Anzeigenverkauf, Layout und Produktion: Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf, Filiale: Römerstr. 8, 4800 Attnang, office@diemedienmacher.co.at, www.diemedienmacher.co.at
Druckerei: Euro-Druckservice GmbH
Bildnachweis: Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen? Abbestellung?

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, wenden Sie sich bitte an die Volkshilfe Bundesgeschäftsstelle, Auerspergstraße 4, 1010 Wien unter 01/402 62 09 oder office@volkshilfe.at



KRIEG MITTEN IN EUROPA

Tagebuch eines Hilfeinsatzes.

Am 4. März um 12.03 Ortszeit, eine Woche nach Ausbruch des russischen Angriffskrieges, startet der erste Hilfskonvoi der Volkshilfe Richtung Ukraine. Begleitet werden die beiden LKWs mit 66 Paletten Hilfsgütern von Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich und David Albrich, auch Volkshelfer und Koordinator der Plattform für eine menschliche Asylpolitik. Auszüge aus den Online-Tagebüchern der beiden, erzählen eine Geschichte von Krieg, Hoffnung und Hilfe, die ankommt.



09.43 Uhr Ortszeit:
ERICH: Morgen geht's los! Ich fahre mit einer großen Hilfs-

lieferung in die Ukraine. Nahrungsmittel werden gerade aufgeladen. Morgen in der Früh kommen medizinische Produkte, Schlafsäcke und Isomatten dazu. Diese dienen den Menschen zum Schlafen in den Luftschutzkellern. Am Samstag werden wir dann nach Czernowitz direkt hineinfahren, ausladen und verteilen. Teambesprechung mit der ukrainischen Volkshilfe, weitere Hilfsmaßnahmen koordinieren und dann hoffentlich gesund zurück.



12.03 Uhr Ortszeit:
ERICH: Der Krieg in der Ukraine ist furchtbar. Über eine Million Menschen mussten bereits vor den Bomben und Raketen flüchten. Wir leisten Soforthilfe. Wir bringen eure Spenden zu unserer Schwesterorganisation der Volkshilfe in Czernowitz. Wir melden uns regelmäßig und berichten von unserem Hilfstransport. Danke für eure tolle Unterstützung. Wir sind startklar!

” Am Vormittag noch eine ausführliche Lage- und Sicherheitsbesprechung organisiert.
Wir kommen gut voran. “

14:10 Uhr Ortszeit:
DAVID: Unser Volkshilfe-Hilfskonvoi in die Ukraine ist unterwegs. Gerade sind wir mit zwei LKWs und Begleitfahrzeug auf der Autobahn in Ungarn. Slovan





Ilic, einer unserer Lastwagenfahrer, hat gestern noch seine Familie aus der Ukraine in Sicherheit gebracht. Heute ist er schon wieder unterwegs und bringt Hilfsgüter in die Krisenregion. Der Krieg ist bereits unser Begleiter.

17:34 Uhr Ortszeit:

ERICH: Wir haben uns sehr gut auf unseren humanitären Konvoi vorbereitet. Am Vormittag noch eine ausführliche Lage- und Sicherheitsbesprechung organisiert. Wir kommen gut voran. Gleich melden wir uns vor der rumänischen Grenze bei Euch.

19:04 Uhr Ortszeit:

DAVID: Inzwischen sind wir sieben Stunden unterwegs. Es ist finster. Zügig nähert sich unsere Kolonne dem rumänischen Grenzübergang. Im Begleitfahrzeug organisieren, telefonieren, schreiben wir Emails. Noch bleibt der Krieg ein stiller Begleiter. Nur die Bilder von zerstörten Wohnhäusern, Schulen und Kindergärten auf unseren Bildschirmen zeigen von der Gewalt der Waffen. Dass wir in wenigen Stunden mit Hilfsgütern in ein Land, in dem Krieg herrscht, einfahren, kann ich noch nicht fassen.

23:23 Uhr Ortszeit:

ERICH: Gerade haben wir die Grenze zu Rumänien überquert. Jetzt kurze Stärkung in einer Pizzeria, in der wir Helfer*innen mit offenen Armen empfangen werden. Wir werden die Nacht durchfahren. Wir möchten uns schon jetzt bei Euch für die vielen Nachrichten und Kommentare bedanken. Bitte schafft weiter Aufmerksamkeit, sorgt für viele laute Stimmen für den Frieden, teilt unsere Beiträge. Wir denken an Euch.



23:44 Uhr Ortszeit:

DAVID: Der Krieg zeigt sich in einer Pizzeria in Satu Mare, kurz hinter der Grenze in Rumänien. Während wir für einen Augenblick Halt machen, um uns für die Weiterreise zu stärken, schnell eine Pizza verschlingen und eine Zigarette rauchen, begrüßt uns eine private Hilfsdelegation aus Sachsen-Anhalt. Sie kommen gerade mit drei Autos von der Grenze, haben soeben ihre Hilfslieferung übergeben. Am Rückweg nehmen sie Geflüchtete an Bord. 25, vor allem junge Frauen und Kinder, die es aus dem Kriegsgebiet geschafft haben. Bevor wir uns wieder in die entgegengesetzte Richtung aufmachen, erzählt uns eine junge Frau, vielleicht 20, 25 Jahre jung, die ihr ganzes Leben noch vor sich hat, dass sie bereits seit einer Woche auf der Flucht vor dem Krieg ist. Einem Krieg, der schlagartig nahe ist.



7:18 Uhr Ortszeit:

DAVID: Nach zwei Stunden dösen im Auto, fahren wir jetzt die letzten Kilometer mit ORF-Begleitung zur ukrainischen Grenze bei Siret. Dann Lageeinschätzung.

10:25 Uhr Ortszeit:

ERICH: Liebe Freund*innen, wir queren in diesem Moment die Grenze in die Ukraine. Vom Jagdkommando, in der Krisenunterstützung der österreichischen Botschaft in der Ukraine, haben wir die Lageeinschätzung für den Raum Czernowitz bekommen: „Derzeit ist es ruhig.“ Die von Euch finanzierten Hilfsgüter sind sicher am Weg. Nächster Stopp, von wo aus ihr von uns hört: Czernowitz.

„ Jetzt kurze Stärkung in einer Pizzeria, in der wir Helfer*innen mit offenen Armen empfangen werden. “



DAVID: Wir sind an der ukrainischen Grenze bei Siret angekommen. Auf der rumänischen Seite steht ein Zelt und Stand nach dem anderen, es herrscht reges Treiben. Polizei, Feuerwehr, Medienvertreter*innen, Seelsorger*innen, NGOs, privat Helfende und Geflüchtete. Hier gibt es warmen Tee, Verpflegung, Decken. Es wuselt von unzähligen Menschen, die die flüchtenden Menschen aus der Ukraine mit offenen Armen empfangen.

Eine junge Frau reicht mir einen Chai, während neben uns Menschen die Grenze überschreiten. Mit allerletzten Kräften schleppen sie sich in Sicherheit. Vor allem Frauen und Kinder sehe ich, vereinzelt Männer, die völlig fertig von den Strapazen, wie ferngesteuert an uns vorbeiziehen. Ein junges Paar steht in der Schlange vor dem Grenzbalkan, Kopf an Kopf, reden sich gut zu. Vielleicht sagen sie sich, dass es nicht mehr weit ist. Denken an ihre Angehörigen und Verwandten. Oder an Menschen, die sie verloren haben.

Ich versuche es mit einem vorsichtigen Lächeln.

Ana, die auf der rumänischen Seite die Hilfe mit organisiert, erzählt mir, dass es noch eine Nacht dauern wird, bis die Flüchtenden es erwidern können. Ana und ihr Team organisieren ihnen Unterkunft, Schlafplätze und ein warmes Essen. Sie beschreibt, wie die Mütter zuerst ihre Kinder zum ersten Mal seit Tagen in ein Bett bringen, den Kopf noch voll mit dem Schrecken, den sie erlebt haben. Erst wenn sie schlafen, legen sie sich selbst hin. Am Morgen, sagt Ana, bricht der Damm, und sie können seit langem wieder ein wenig lächeln und Hoffnung schöpfen.

” Ich versuche es mit einem vorsichtigen Lächeln. “



11:04 Uhr Ortszeit:

ERICH: Noch vor wenigen Tagen konnte sich niemand von den Flüchtenden vorstellen, aus ihrer Heimat vertrieben zu werden. Es ist kein Krieg gegen ein Land. Es ist ein Krieg gegen Menschen.

11:30 Uhr Ortszeit:

ERICH: Wir haben es geschafft!

DAVID: Endlich sind wir in der Olympia-Halle, dem Notversorgungszentrum für Flüchtende, in

Czernowitz, knapp eine Stunde Fahrtzeit hinter der ukrainischen Grenze, mit unseren Hilfsgütern aus Österreich angekommen. Zuvor hat uns ein Offizier des Jagdkommandos in der österreichischen Botschaft, der mit dem Krisenstab in Verbindung steht, gemeldet, dass die Lage rund um Czernowitz derzeit ruhig sei. Wir haben uns zusätzlich über die lokalen Behörden über die Lage informiert und uns dann entschieden, mit unserem Volkshilfe-Konvoi in die Ukraine einzufahren.

Die Sporthalle in Czernowitz wurde kurzerhand in ein einzig riesiges Materiallager mit hunderten Armen, Beinen und Köpfen umfunktioniert. Alle wirken wie ein organisches Ganzes zusammen, perfekt organisiert. Die Menschenkette, die unseren ersten LKW entlädt, ist von hinten bis vorne verbunden. Wird von der Ladefläche das leise Kommando „Kleidung“ gegeben, biegt sie sich in der Halle in eine Richtung, bei „Medizin“ in eine andere. Alles gelangt wie von selbst an den richtigen Platz. In nicht einmal einer Stunde

sind mehrere Tonnen Material abgefertigt und unsere Fahrer wieder aus dem Gelände.

Die Menschen tun ihr Äußerstes, ganz selbstverständlich. Ivan, der Leiter der ukrainischen Volkshilfe, erklärt mir,



dass sich die Helfenden über Chatgruppen absprechen und Unterstützung anfordern, wenn Lieferungen erwartet werden. Sie leisten ihren solidarischen Beitrag zur Linderung der schlimmsten Not für die Geflüchteten, die vor den Kämpfen aus dem Norden aus Kiew und dem Osten in die Stadt kommen. Gelernt haben sie aus der Rebellion gegen die Oligarchen 2014, auch damals sind landesweit basisdemokratische Strukturen aus dem Boden geschossen. Die Menschen vergessen nicht. In der Selbstorganisation dieser einfachen Leute liegt die Hoffnung auf eine Welt ohne Krieg.

17.58 Uhr Ortszeit:

ERICH: Die Organisation der Hilfe für die Geflüchteten hier in Czernowitz ist beeindruckend. Unsere Schwesternorganisation Narodna Dopomoha ist mit 18 Hauptamtlichen und doppelt so vielen Ehrenamtlichen im Einsatz. Aber gerade jetzt in der Krisensituation engagiert sich die Bevölkerung überall an Sammel- und Verteilaktionen, stellt Unterkünfte und Privatquartiere bereit. Die Zivilgesellschaft formiert die Hilfe und stellt die Infrastruktur für die Schwächsten, die auf der Flucht sind, sicher.

Schon jetzt werden hier in Czernowitz weit mehr Hilfsgüter gesammelt, als vor Ort benötigt werden. Die Helfenden organisieren die Verteilung von Lebensmitteln, Hygieneartikel und Medizinprodukten für jene Städte, die derzeit im Krieg umkämpft sind. Sie packen 15-Kilo-Säcke, die für eine Woche reichen. Damit die Menschen, die jetzt eingekesselt werden, nicht ausgehungert werden. Dieser Zusammenhalt und Einsatz der Zivilgesellschaft ist überwältigend. Bittet spendet weiterhin. Ich danke Euch.



14:34 Uhr Ortszeit:

ERICH: Wir sind zurück! Ich möchte mich herzlich bei Euch für den Zuspruch während unseres Konvois in die Ukraine bedanken. Der zweite Hilfstransport steht

bereits in den Startlöchern. Ich bitte Euch: Wer noch den einen oder anderen Euro übrig hat, jetzt ist jeder Beitrag wichtig.

Wir danken Müller Transporte und Comexter für die Unterstützung des Hilfskonvois, mittlerweile sind viele gefolgt (s. Kasten). Und dem Fotografen Markus Korenjak für die Begleitung und die tollen Fotos.

Kalender - vecteezy.com

700 Tonnen für die Ukraine:

Hilfsgüter gehen in den Westen der Ukraine sowie ins benachbarte Grenzgebiet

- bisher sind 40 Sattelschlepper von der Volkshilfe in die Ukraine geschickt worden, die Zahl steigt mit jedem Tag Krieg an.
- Die Lieferungen der Volkshilfe gehen zur ukrainischen Volkshilfe nach Czernowitz, aber auch nach Lemberg. Und die Volkshilfe OÖ liefert auch ins Grenzgebiet nach Rumänien und Moldawien.
- Am Beginn wurden viele Sachspenden, vor allem in Wien, NÖ, Steiermark und OÖ gesammelt und per Sattelschlepper verschickt: Konservennahrung, Hygieneartikel, Schlafsäcke, Unterlegmatten, und Medizinprodukte.
- Mit den Geldspenden werden jetzt zusätzliche Nahrungsmittel und weitere Medizinprodukte, Verbandsmaterialien und Medikamente gekauft und in die Ukraine geliefert.
- Bei Redaktionsschluss waren zwei weitere Sattelschlepper unterwegs, einer davon beladen mit Pflanzenstärkungsmittel, um die nächste Ernte sicher zu stellen.

Wir danken allen freiwilligen Helfer*innen und Spender*innen

BENEFIZKONZERT:

“We Stand With Ukraine!”

Mehr als 40.000 Menschen im ausverkauften Ernst-Happel-Stadion, der Erlös ging an Nachbar in Not und Volkshilfe

Am Samstag, den 19. März, setzten dreizehn Acts aus der heimischen Popszene ein lautstarkes Zeichen gegen den Ukraine-Krieg: Easy, Bibiza & Eli Preiss, Lisa

Pac, Mavi Phoenix, Josh, Ina Regen, Turbobier, Yung Hurn, Mathea, Bilderbuch, Seiler und Speer, Pizzera & Jaus und Wanda.

Auch Bundespräsident Alexander hielt eine bewegende Rede. Sein Appell:

„Dieser Krieg muss gestoppt werden. Präsident Putin, stoppen Sie diesen Krieg!“



Lichtermeer für den Frieden



Lisa Pac



Eazy



Bibiza & Eli Preiss



Mavi Phoenix



Josh



Wanda



Ina Regen



Turbobier



Yung Hurn



Mathea



Bilderbuch

Volkshilfe Direktor Erich Fenninger bedankte sich bei allen Musiker*innen, allen Arbeiter*innen vor und hinter den Bühne, Ewald Tatar und besonders allen 40.000 Menschen, die heute hier mit uns aufgestanden sind gegen Krieg und für den Frieden.



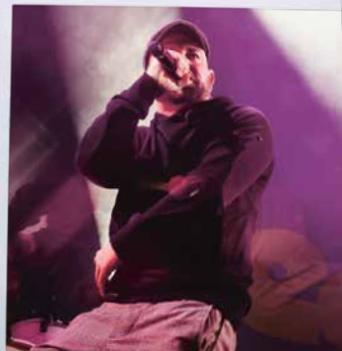
In seiner emotionalen Rede rief Fenninger das Publikum zu „Stop the war“ Sprechchören auf



„Es ist kein Konzert gegen etwas, sondern für den Frieden und die Freiheit“ (Wanda)



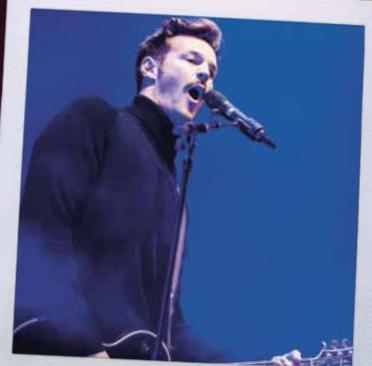
Seiler und Speer



Seiler und Speer



Pizzera & Jaus



Pizzera & Jaus

„Wir setzen gemeinsam ein starkes Zeichen für den Frieden, für die Demokratie, ein starkes Zeichen der Solidarität mit der Ukraine, die von der russischen Armee angegriffen wurde, ein Zeichen der Solidarität mit Menschen in Not, die vor diesem furchtbaren Krieg fliehen müssen“, sagte Van der Bellen.



Präsident Alexander Van der Bellen und Ehefrau Doris Schmidauer



Daria Dalichuk und Lina Barinova vom Hilfsverein Youkraine

Besonders emotional war die Rede der Ukrainerin Lina Barinova, Gründerin des Hilfsvereins Youkraine. „Der Himmel über der Ukraine wird von 109 Kinder-Engeln bewacht, die in diesem schrecklichen Krieg das Leben verloren haben. Ukraine is me. Ukraine is you. And Ukraine is the whole international community!“ rief sie zu einer Schweigeminute für alle Opfer dieses Krieges auf. Das Stadion reagierte mit einem Lichtermeer und tausenden Peace-Zeichen.

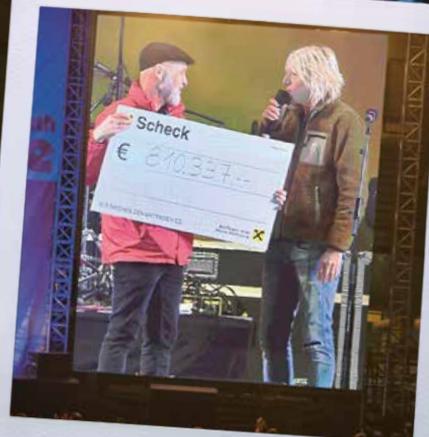


Alexander van der Bellen, Erwin Berger, Michael Ludwig, Doris Bures

volkshilfe.

Auf die Beine gestellt hat das Event Nova-Rock Veranstalter Ewald Tatar, der am Ende des Solidaritätskonzerts der Volkshilfe stellvertretend für „Nachbar in Not“ einen Spendenscheck übergeben konnte. Die im Stadion gesammelten Gelder und die hohe Spenden-summe der Gastronomie kommen noch dazu. Der Reinerlös wird von der Bundesregierung verdoppelt.

Auch der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig, die II Nationalratspräsidentin Doris Bures und die Minister Gerhard Karner und Elisabeth Köstinger zeigten sich im Stadion begeistert von der friedlichen Stimmung.



Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Ö und Event-Organisator Ewald Tatar

ENORME HILFSBEREITSCHAFT

In schrecklichen Zeiten wächst auch das Gute. In Zeiten des Krieges wächst auch die Hilfsbereitschaft. Wir sagen Danke.

Danke an Bundestheater-Geschäftsführer Christian Kircher, durch eine Kooperation mit den Bundestheatern konnte in der Staatsoper, der Volksoper und dem Akademietheater gesammelt werden. Besonderen Dank an Staatsoperndirektor Bogdan Rošćić und Finanzchefin Petra Bohuslav. Und an Star-Bariton Clemens Unterreiner, der mit seiner Aktion „Hilfstöne“ noch zusätzlich gesammelt hat.

Danke an Direktor Martin Kušej und das Team für eine beeindruckende Matinee im Burgtheater. Und an das Wiener Volkstheater für eine tolle Lesung in ihrem Haus. Danke an Direktor Thomas Gratzer und alle Künstler*innen, die jeden Abend im Wiener Rabenhoftheater sammeln. Und an die Kulisse, an das Kunsthaus Wien mit dem Festival FOTO Wien, an das Stadtkino sowie die Wiener Festwochen für ihre Initiativen.

Danke an Thomas Maurer, der zusätzlich seine Gage gespendet und weitere Spenden gesammelt hat. Ebenso aufgerufen zum Spenden hat Andreas Vitasek. Und danke an Michael Nikbakhsh und Klaus Oppitz, die auch zusätzlich ihre Gage gespendet haben. Und auch der legendäre Hallucination Company Chef Wickerl Adam hat bei seinem letzten Auftritt im Porgy&Bess in Wien für die Ukraine gesammelt.

Danke an den Wiener Bezirksvorsteher Thomas Reiter, der mit dem Hotel am Brillantengrund und einer Kooperation rund um die heimischen Top-Köche Lukas Mraz, Philip Rachinger und Felix Schellhorn und vielen anderen bekannten Köchen und Gastronomen im Rahmen von „Neubau hilft“ eine große Summe gesammelt hat. Und an das Molly Darcy's Vienna Irish Pub. Auch die Initiative „PCs für alle“ hat eine Sammelaktion initiiert. Und danke den Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen des Vienna Biocenter Campus für die Initiative „Bake for Ukraine“ und den tollen Spendenerlös.

Danke an IKEA Österreich für Sachspenden für geflüchtete Menschen in Österreich und der Ukraine. Und großes Danke an die Geschäftsführerin von Thalia, Andrea Heumann und ihrem engagierten Team für die Möglichkeit, in allen Thalia-Filialen in ganz Österreich zu sammeln.

Danke für große Geldspenden an 4P Envest GmbH, D.A.S. Rechtsschutz AG, MAGENTA, Atos IT Solutions and Services GmbH, EVVA Sicherheitstechnologie GmbH sowie dem Wiener Städtische Versicherungsverein.

Danke für die medizinische Sachspendensammlung der Belegschaft der Österreichischen Lotterien und Sammlungen der Beschäftigten und Pensionist*innen der Oesterreichischen Nationalbank, der ZKW Group, des BFI Wien und der BAWAG Group.

Danke an den Traiskirchner Bürgermeister Andreas Babler und seine Leute, die seit Wochen ihren Wirtschaftshof als Lager und Umschlagplatz für die Sachspenden der Volkshilfe zur Verfügung stellen.

Danke an die Wiener Politikwissenschaftlerin Natascha Strobl, die ihre twitter-Präsenz für eine Geburtstagsammlung nutzte und damit die Ukraine-Hilfe der Volkshilfe durch eine unglaubliche sechsstellige Summe unterstützen konnte. Und an Dr.ⁱⁿ Theresa Weber-Rössler und Dr.ⁱⁿ Maria Stassinopoulou für hohe Privatspenden.

Danke an Puls4 für Gratis-Spendenspots und die gemeinsame TV Übertragung des Solidaritätskonzerts #WeStandwithUkraine mit dem ORF.

Danke stellvertretend für viele Schüler*innengruppen, die gesammelt haben an die BRG Rahlgasse und die 3BK der HAK 11 in Wien.

Danke an die Firma Nourivit für einen Sattelzug voller biologischer Pflanzenstärkungsmittel für die Ukraine.

Danke an die Transportunternehmen Müller Transport, Steko-Trans, Weiss Transporte, Wien West Tours und Comexter für Transporte zum Selbstkostenpreis. Und Veloce für zahlreiche kostenlose Transporte in Wien.

Ihre Hilfe kommt an.



DER MENSCH IST GRÖßER ALS DER KRIEG

Regisseur Martin Kušej: "Der Einmarsch der russischen Streitkräfte in die Ukraine hat uns alle erschüttert und sprachlos gemacht, das Burgtheater möchte dazu nicht schweigen."

Am 13.3. veranstaltete das Burgtheater Wien eine Benefiz-Matinée zugunsten der Menschen in der Ukraine. Namenhafte Künstler wie Nicholas Ofczarek, Elisabeth Orth, Caroline Peters, Willi Resetarits, Soap & Skin und viele weitere traten auf die Bühne und bekundeten ihre Solidarität. Auch Alexander Van der Bellen war zu Gast. Die Eintrittsgelder gingen direkt an die **Volkshilfe**, die im Kriegsgebiet vor Ort Sofort-Hilfe leistet.

„Danke an das Burgtheater und Direktor Martin Kušej und an alle Künstlerinnen und Künstler. Bei der heutigen bewegenden Matinée wurden 21.530 Euro an Eintrittsgelder und Spenden eingenommen, die an die Ukraine-Hilfe der Volkshilfe gehen.“ (Erich Fenninger)

„Die Bundestheater haben in den vergangenen Tagen verschiedene gut sichtbare Zeichen des Protestes und der Unterstützung gesetzt, darunter den Start einer Kooperation mit der Volkshilfe, um die Hilfe vor Ort zu stärken.“

(Quelle: www.burgtheater.at)

Auszug aus der Rede von Erich Fenninger:

„In den 1980er Jahren war unsere Losung: Stell dir vor es gibt Krieg und keiner geht hin. 2022 muss man sagen: Stell dir vor es ist Krieg und du bist mitten drin.“

So ergeht es den Menschen, die in der Ukraine aufgewachsen sind und dort leben. So wie wir uns einen Krieg hier nicht vorstellen können und wollen, haben sie sich keinen vorgestellt und doch ist er plötzlich da.

Nicht die Menschen wollen Kriege, sondern einige wenige Mächtige schicken die Menschen in den Krieg. Die Mächtigen handeln eigennützig machtbesessen, lassen töten, vertreiben und zerstören das Leben der Anderen.

So zählt auch für Putin immer nur das eigene Leben und die eigenen Interessen. Das Leben der Anderen wird geopfert und zerstört. (...)

Unsere Kolleg*innen der Volkshilfe Ukraine und Vertreter*innen der dortigen Zivilgesellschaft und Administration haben mir gesagt, dass ich Ihnen ausrichten soll, dass sie genau das, ihr Mitgefühl, ihre Solidarität und unser gemeinsames Zeichen für den Frieden brauchen. Genauso wie sie unsere konkrete Hilfe benötigen. Beides leisten Sie durch ihr Kommen.“

■ Programm der Matinée:

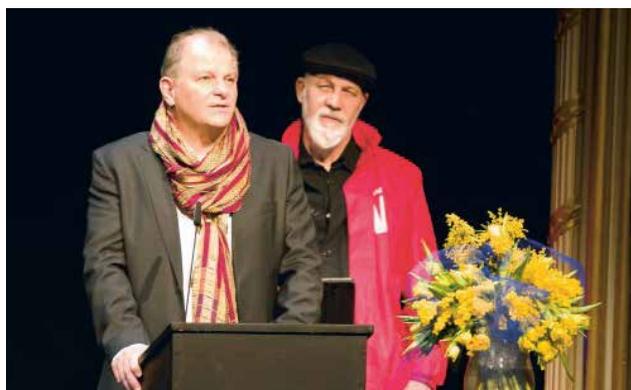
Lesungen ukrainischer

Gegenwartsautor*innen: Doyenne Elisabeth Orth, Dorothee Hartinger, Michael Maertens, Nicholas Ofczarek, Nils Strunk und Martin Schwab.

Musikalische Höhepunkte: Anja Plaschg alias Soap & Skin, Zoryana Kushpler (Mezzosopran) begleitet von Iryna Nikolayeva (Klavier), mit Willi Resetarits (Gesang), Herbert Berger (Saxophon) und Christian Wegscheider (Klavier) sowie der Kinderchor der Opernschule der Wiener Staatsoper u.d.Leitg. v. Johannes Mertl. Moderation: Caroline Peters und Philipp Hauß.



Christian Wegscheider, Herbert Berger, Willi Resetarits, Martin Schwab, Elisabeth Orth, Michael Maertens, Dorothee Hartinger, Barbara Petritsch, Marie-Luise Stockinger



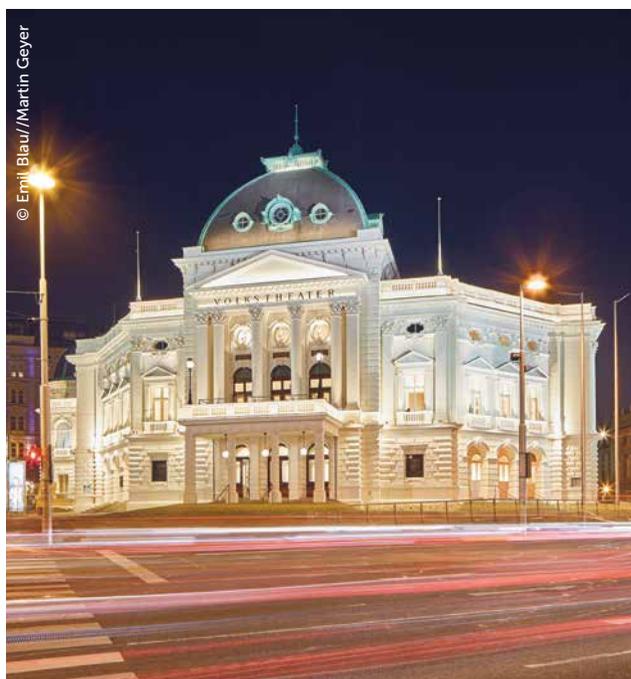
Martin Kušej, Erich Fenninger



Anja Plaschg alias Soap&Skin

„DER KRIEG IST WIE GIFTMÜLL IM FLUSS“

Im Wiener Volkstheater fand am 11. März eine Solidaritätslesung statt.



© Emil Blau/Martin Geyer

Spendensammlung und Benefizveranstaltung im Volkstheater

Die österreichischen Autor*innen lasen Texte ihrer Kolleg*innen aus der Ukraine und Russland. Die prominente Besetzung: Raphaela Edelbauer, Milena Michiko Flašar, Karl-Markus Gauß, Sabine Gruber, Lydia Haider, Tanja Maljartschuk, Barbi Marković, Robert Schindel, Doron Rabinovici, Christoph Ransmayr, Ferdinand Schmalz und Franz Schuh.

Die Texte stammten von Jurij Andruchowytsh, Yevgenia Belorusets, Elena Fanajlova, Alissa Ganijewa, Artur Klinau, Valzhyna Mort, Kateryna Mishchenko, Katja Petrowskaja, Marija Stepanowa und Serhij Zhdan.

Ein weiterer Höhepunkt war der Gastbeitrag von Elfriede Jelinek, der vom Volkstheater-Ensemble gelesen wurde. Musikalisch begleitet hat den Abend der ukrainische Saxofonist Andrij Prosorow. Herzlichen Dank an das Haus und Organisatoren des Abends, Schriftsteller Martin Pollack sowie Ludger Hagedorn (IWM) und Matthias Seier (Volkstheater). Die freien Spenden kamen der Volkshilfe Ukraine-Hilfe zugute.



„GELEBTE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT GEHÖRT ZUR DNA DER VOLKSHILFE.“

(Doris Bures, II. Nationalratspräsidentin)

vlnr.: Erich Fenninger, Direktor VHÖ, Ewald Sacher, Präsident VHÖ, Doris Bures, II. NR-Präsidentin, Alexander van der Bellen, Bundespräsident

Fotos © Parlamentsdirektion / Johannes Zinner

Anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens hat die Volkshilfe ihre Vorgeschichte erforscht und ein spannendes Buch zu ihren Ursprüngen herausgebracht, das am 31.3 auf Einladung der II. Nationalratspräsidentin Doris Bures im Dachfoyer der Hofburg in Anwesenheit von Bundespräsident Alexander van der Bellen vorgestellt wurde.



Gastgeberin Doris Bures, II. NR-Präsidentin

Gastgeberin Doris Bures verwies gleich zu Beginn in ihren Begrüßungsworten auf den Krieg in der Ukraine und die Arbeit der Volkshilfe dort: „Gelebte internationale Solidarität gehört zur DNA der Volkshilfe.“ Verfolgung und Flucht sind auch in ihrer Geschichte nicht fremd. „Die Volkshilfe hat nie vergessen, woher sie gekommen ist. Sie ist nah an den Menschen, die

sie brauchen. Deshalb darf ich Euch für Eure Tätigkeit von Herzen danken. Ihr leistet einen großen Beitrag zu einer solidarischen, gerechteren, fairen und freien Gesellschaft“, so die zweite Nationalratspräsidentin.



Ewald Sacher, Präsident der VHÖ

Auch Ewald Sacher, Präsident der Volkshilfe Österreich, bezog sich auf die Idee der Nothilfe und der internationalen Solidarität der Gründer*innen, auf „die höchste Not und das massenhafte Elend nach dem Krieg“ und dass die Volkshilfe 1947 gegründet werden musste, um den Menschen auf dem Weg in eine bessere Welt zur Seite zu stehen.“ „Ohne unsere Vorläuferorganisation Societas, die schon in der Zwischenkriegszeit des vorigen Jahrhunderts aktiv war, und deren Tätigkeit im neuen Buch sehr genau

beschrieben wird, ist die moderne Volkshilfe nicht denkbar. Denn der strikte Antifaschismus und die Orientierung an den Menschenrechten wurden in der Zeit des Austrofaschismus, der Unterdrückung und des Verbots geboren.“



Bundespräsident Van der Bellen

Bundespräsident Alexander Van der Bellen gratulierte zum 75-jährigen Jubiläum und stellte fest, dass „unsere Gesellschaft nicht dieselbe wäre, ohne Volkshilfe, sie wäre kälter. Daher mein größter Respekt für Ihre Leistungen, Sie können sowohl stolz auf die Vergangenheit, als auch auf Ihr gegenwärtiges Engagement sein. Die Volkshilfe ist heute eine der größten Sozialorganisationen unseres Landes. Besonders beeindruckt hat mich der Direktor der Volkshilfe Österreich an der Spitze eines der ersten Transporte in die Ukraine.“



Alexander Emanuely, Autor des Buches
„Aus Widerstand und Solidarität“

Das präsentierte Buch von Kulturwissenschaftler Alexander Emanuely „Aus Widerstand und Solidarität“, erzählt die Vorgeschichte der Gründung der Volkshilfe. Es beschäftigt sich besonders mit den antifaschistischen Wurzeln der Volkshilfe.

Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich, sieht die Grundwerte der Societas in der heutigen Volkshilfe fest verankert: „Unseren Werten sind wir seit einem dreiviertel Jahrhundert treu geblieben. Für

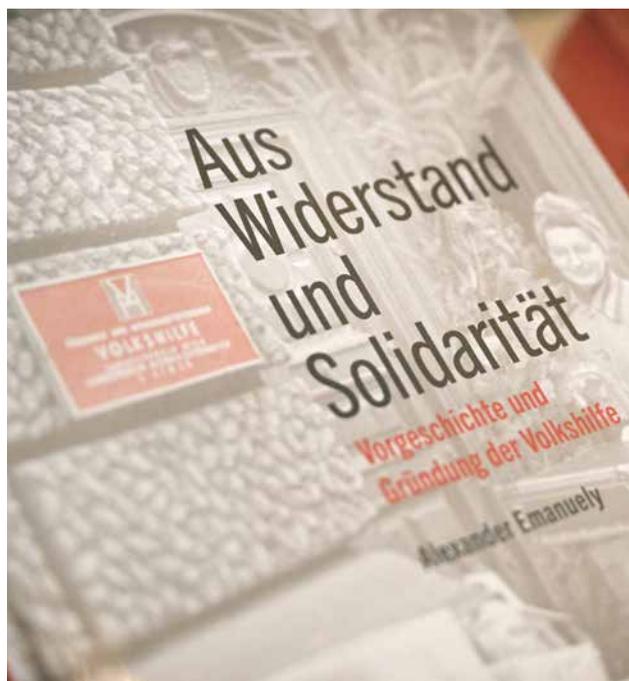


Erich Fenninger, Geschäftsführer VHO

Solidarität, gegen Ausgrenzung. Für Ermächtigung, laut gegen Benachteiligung. Gemeinsam mit den Menschen, parteiisch auf der Seite der Betroffenen, für eine gerechtere Welt. Wir kommen, wir wissen woher, wir gehen, wir wissen wohin, wir werden ein gutes Leben für alle ermöglichen. Am Ende wird Menschlichkeit siegen“, so seine abschließenden Worte.

Die passende musikalische Umrahmung mit Vertonungen von Jura Soyfer kam vom Duo Angelika Sacher und Klaus Bergmaier.

Die hochkarätig besetzte Veranstaltung wurde unter anderem von den ehemaligen Ministern Ines Stilling und Alois Stöger, von der ÖGB Vizepäsidentin Korinna Schumann und vom langjährigen Volkshilfe-Präsidenten und ehemaligen EU-Abgeordneten Josef Weidenholzer besucht.



„Aus Widerstand und Solidarität“. Vorgeschichte und
Gründung der Volkshilfe – echomedia buchverlag,
ISBN 978-3-903989-33-7, € 24,90

„DIE VOLKSHILFE STEHT IN EINER TRADITION DES ANTIFASCHISTISCHEN WIDERSTANDES!“

Ein Gespräch mit Alexander Emanuely.

Kulturwissenschaftler Alexander Emanuely recherchierte im Auftrag der Volkshilfe zu ihrer Vor- und Entstehungsgeschichte und verfasste das Buch „Aus Widerstand und Solidarität“. Eine spannende Geschichte, die weit zurückreicht und von jenen Vorgänger*innen erzählt, die gegen die unfassbare Not nach dem Ersten Weltkrieg in Österreich ankämpften, bis zur Gründung der Volkshilfe im März 1947.

Das Buch legt seinen Fokus besonders auf die vielen Menschen im Hintergrund, ohne die es die Volkshilfe heute so nicht geben würde...

Mich interessieren beim Recherchieren und Schreiben immer zuerst die Menschen, ihre Lebensgeschichten, ihre Motivation. Viele der zentralen Pionier*innen der Volkshilfe und der Vorgängerorganisationen sind heute Unbekannte, Vergessene. Ihre Geschichten sind nicht nur unheimlich spannend, sie sind meines Erachtens auch wichtig, um eben die Gründung der Volkshilfe, aber auch um unsere Gesellschaft zu verstehen, ob es nun um Bereitschaft vieler Menschen zu helfen geht, oder die Gründe der Armut. Die Menschen, von denen erzählt wird, zeugen von einem unheimlichen Ausmaß an Solidaritätsbewusstsein. Da wäre die Gründerin und Obfrau der Societas, die sozialdemokratische Bundesrätin Marie Bock. Das Organisationstalent, das Können und Wissen dieser aus einer Arbeiterfamilie stammenden Frau, hat im Grunde unzähligen Menschen in größter Not das Leben gerettet... Sie erlebte schließlich Schreckliches in den Kerkern der Gestapo. Marie Bock steht für hunderte Frauen und Männer, die, meist selbst prekär lebend, ihr Leben der Solidarität gewidmet haben.

Was war die Societas?

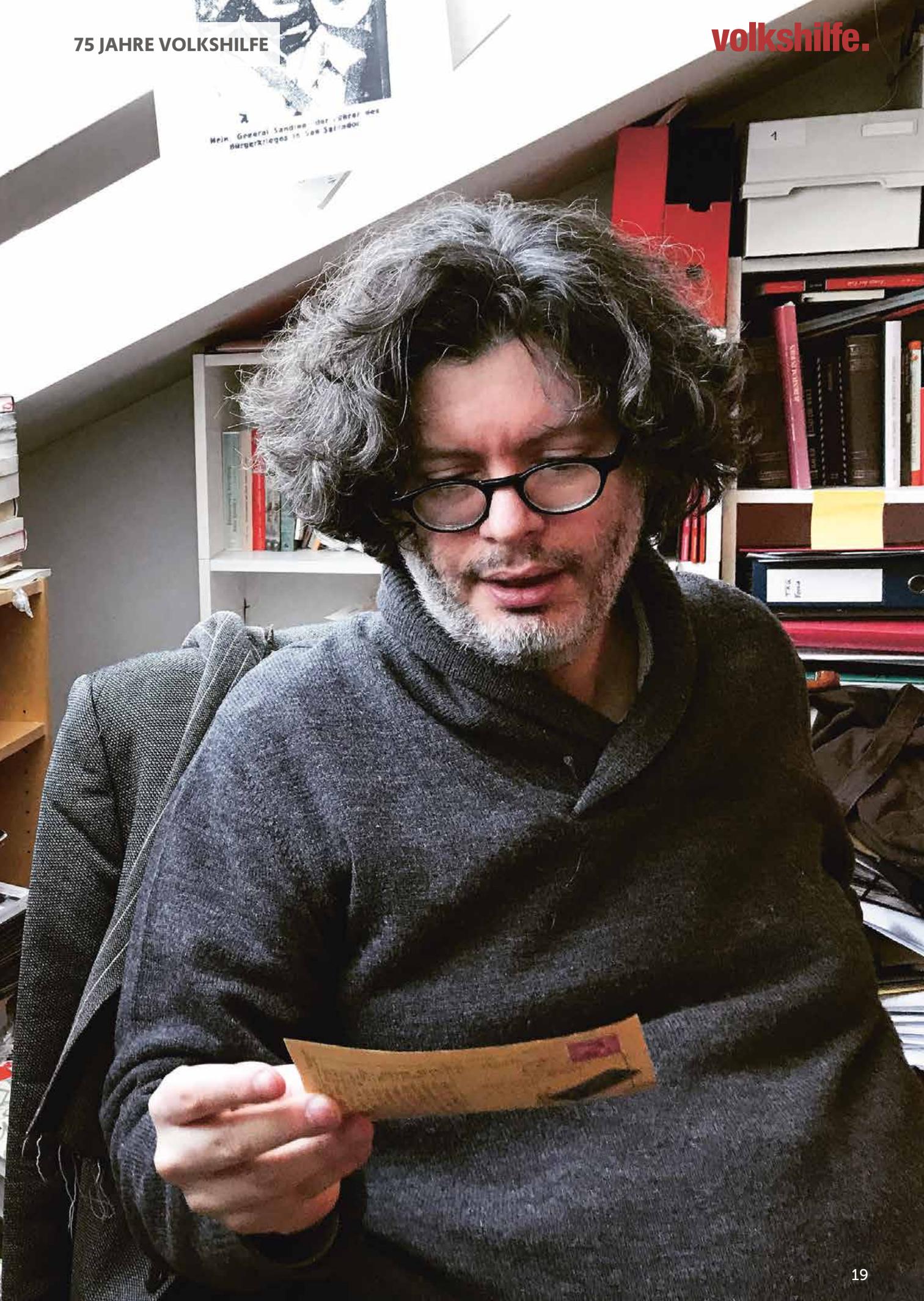
Ein 1921 von sozialdemokratischen Fürsorgeverei-

nen gegründeter Verband. Im Gegensatz zu vielen anderen Hilfsorganisationen wollte man allen Menschen in Not helfen, auch jenen, die kein Verhältnis zur Sozialdemokratie besaßen. Weiters förderte man die Professionalisierung der Fürsorgearbeit, weshalb auch eigene Ausbildungseinrichtungen gegründet wurden. Schließlich organisierte man für tausende Stadtkinder aus armutsbetroffenen Familien jährlich einen leistbaren Sommerurlaub am Land. Im Grunde war die Societas die Volkshilfe der Ersten Republik.

In welche Abschnitte lässt sich das Buch gliedern?

Die Vorgeschichte der Volkshilfe bis zur Gründung 1947 lässt sich in drei Etappen einteilen: Die erste beginnt nach dem Ersten Weltkrieg. Unvorstellbare Armut und Not herrschten in Österreich. Der Sozialstaat befand sich erst im Stadium des Aufbaus und ohne die Hilfe der privaten Fürsorge, aber auch internationaler Organisationen, hätte es in Österreich eine humanitäre Katastrophe viel größeren Ausmaßes gegeben. Die zweite Etappe beginnt 1934, als die Demokratie in Österreich abgeschafft wurde und der Widerstand im Untergrund begann. Die „Sozialistische Arbeiterhilfe“ half jenen Familien, deren Männer in Haft waren, sammelte Gelder, verteilte Hilfsmittel. Alles natürlich unter strenger Geheimhaltung. Diese Arbeit wurde nach 1938 fortgesetzt. Die dritte Etappe beginnt mit der Befreiung Österreichs 1945.

Mein General Sandino über den Bürgerkrieg in San Salvador



Anfang der 20er Jahre wurde die Vorgängerin der Volkshilfe gegründet...

Nach den zerstörerischen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges zählte Österreich zu den am schwersten betroffenen Ländern Europas. Vor allem die Siegermächte wussten, dass ohne Hilfe Abertausende sterben würden. So halfen z.B. die Amerikaner und versorgten zeitweise im ganzen Land über 200.000 Kinder täglich mit Essen. Andere Länder, so die Niederlande oder Dänemark und private Organisationen nahmen tausende Kinder auf. Man brachte diese bei Gastfamilien unter, wo sie wieder „aufgepäppelt“ wurden. In Wien bekämpften amerikanische und britische Quäker*innen die sich epidemisch ausbreitende Tuberkulose. Als sich 1921 abzeichnete, dass sich die internationalen Organisationen zurückziehen, das Schlimmste war mehr oder minder überstanden, bauten die ÖsterreicherInnen eigene Organisationen auf. Not gab es schließlich noch immer. So entstand die Vorgängerin der Volkshilfe, die Societas.

“ *Das Ziel der Societas war, dass der Sozialismus sich durchsetzt und es keine Armut mehr gibt.* ”

Worin sah die Societas politisch ihre Aufgabe?

Die Motivation der Societas und später auch anfangs der Volkshilfe war es nicht, „den Staat zu ersetzen“, sondern helfend einzuschreiten, solange der Sozialstaat noch nicht alle Bereiche erfasst. Der Sozialstaat konnte in der Ersten Republik eigentlich nur im Roten Wien etabliert werden. Der zuständige Stadtrat Julius Tandler sah in der Societas und einigen anderen Organisationen das „Rückgrat“ seiner Reformen. Denn ohne die viele Freiwilligenarbeit wäre vieles nicht möglich gewesen. Ziel war es jedoch, dass die private Fürsorge eines Tages überflüssig sein soll, da die öffentliche Hand das Nötige leistet. Und das Fernziel war natürlich, dass der Sozialismus sich durchsetzt und es keine Armut mehr gibt.

Wie ging es weiter mit der Societas?

Ab Mitte der 1920er-Jahre verbesserte sich die Lage



der Menschen etwas. In Wien bekämpfte man die Wohnungsnot mit 60.000 neuen Gemeindebauwohnungen, man verbesserte die Versorgung der Kinder, setzte im Schulwesen neue Standards. Doch die Bankenkrise, die Weltwirtschaftskrise bedeuteten für die soziale Sicherheit große Rückschritte. Die konservative, deutschnationale Bundesregierung schwächte den Sozialstaat, ihre Minister waren in große Korruptionsfälle verwickelt. Nur Wien bildete eine positive Ausnahme, doch von einem Rückzug der privaten Fürsorge, der Societas, konnte keine Rede sein.

Mit dem Bürgerkrieg 1934 war die Notlage der Menschen besonders groß...

Die rechte Regierung schaltete 1933 das Parlament und den Verfassungsgerichtshof aus, führte nach dem Februar 1934 eine Diktatur ein. Die Sozialdemokratie wurde verboten und mit ihr mussten auch die Mitarbeiter*innen der Societas in den Untergrund, um weiter den Menschen in Not helfen zu können. Es wurde die „Sozialistische Arbeiterhilfe“ gegründet, Josef Afritsch, der 1947 maßgeblich bei der Gründung der Volkshilfe mitgewirkt hat und die Gewerkschaftlerin Wilhelmine Moik bauten ein Netzwerk von circa 400 Helfer*innen auf, die tausende politisch Verfolgte und ihre Familienangehörige versorgten. Dabei wurden sie finanziell von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften aus der ganzen Welt unterstützt. Und britische und amerikanische Quäker*innen in Wien halfen, einen unverdächtigen Rahmen für die Hilfsaktion zu schaffen. Diese Hilfsaktion dauerte die ganze Zeit des Austrofaschismus, bis 1938, an. Das Schweizer Arbeiter-Hilfswerk half direkt und ermöglichte den Kindern der Februarkämpfer Sommeraufenthalte in der Schweiz.

Wie ging es dann nach 1938 weiter?

Bis 1940 war die letzte bedeutende Untergrundorganisation der Sozialdemokrat*innen, die „Sozialistische Arbeiterhilfe“, aktiv. Doch die Gestapo infiltrierte die Organisation und bald waren alle Verantwortlichen verhaftet. Es gab viele Prozesse wegen Hochverrat. Nur isolierte Gruppen, ich nenne sie Kreise, Menschen die sich kannten, konnten weiter arbeiten und in einem engen Rahmen helfen. Hier spielt Otto Haas eine zentrale Rolle, aber auch Ella Lingsens. Zugleich wurden viele der jüdischen Mitbegründer der Societas von den Nazis ermordet. Andere konnten flüchten und zogen im Exil erneut Hilfsorganisationen auf...

“ Die Volkshilfe steht in einer Tradition des antifaschistischen Widerstandes “

Wie war die Lage nach der Befreiung 1945?

Über 100.000 Österreicher*innen hatten sich vor dem Morden der Nazis ins Exil retten können. Die Exilösterreicher*innen zählten nach der Befreiung 1945 zu den ersten, die, wie z.B. Bruno Kreisky aus Schweden, mit Hilfsaktionen für Österreich starteten. Überhaupt spendeten viele Menschen im Ausland, als sie erfuhren, wie sehr die österreichische Bevölkerung unter den Folgen des Krieges litt. In England gab es gleich 1946 eine wahre Spendenflut, nachdem britische Labour-Abgeordnete, nach ihrem Wien-Besuch, im Radio von den katastrophalen Zuständen berichteten. Auch wurden bald wieder österreichische Kinder im Ausland, ähnlich wie 1920, aufgebpäpelt. Josef Afritsch war inzwischen Stadtrat und zählte zu den Koordinatoren etlicher Hilfsaktionen, im Archiv der Volkshilfe gibt es etliche Unterlagen dazu. Oft ging es um die Organisation und die Verteilung der sehr begehrten CARE-Pakete.

1946 kam es zur Gründung der Volkssolidarität, war das auch ein Vorläufer der Volkshilfe?

Nicht ganz. In der Volkssolidarität waren alle drei Regierungsparteien, SPÖ, ÖVP und KPÖ, vertreten. Man half in erster Linie den Opfern der NS-Verfolgung. Diese Menschen hatten die KZs oder Gefängnisse überlebt, waren, wenn sie nicht eingesperrt waren, meist Ausgestoßene und dadurch über viele Jahre sehr schlecht versorgt worden. Ihr Zustand war nach der Befreiung noch schlimmer, als der allgemein in der Bevölkerung anzutreffende. Bald kam es zu Differenzen innerhalb der Volkssolidarität und jede

beteiligte Partei gründete ihre eigene Organisation. So wurde, ein Jahr vor Gründung der Volkshilfe, die Sozialistische Arbeiterhilfe, diesmal als ganz legale Einrichtung, reaktiviert.

Wie kam es dann 1947 zur Gründung der Volkshilfe und zu dem Namen?

Die Organisator*innen der Sozialistischen Arbeiterhilfe wollten, dass ihre Organisation, wie schon die Societas, für alle Hilfe suchenden Menschen offen steht. Doch war der Name dafür nicht geeignet, wie manche meinten. Im Exil hatte sich Bruno Kreisky mit dem Sozialdemokraten Willy Brandt, dem späteren deutschen Kanzler angefreundet. Dieser hatte 1939 die Hilfsorganisation „Norwegische Volkshilfe“ mitbegründet. Meines Erachtens kam daher der Name für die Volkshilfe in Österreich.

Im März 1947 kam es dann offiziell zur Gründung der Volkshilfe?

Am 21. März 1947 wurde der Verband als parteiunabhängige, gemeinnützige Wohlfahrtsvereinigung in Wien gegründet. Mitbegründerin und erste gewählte Präsidentin war Luise Renner, die Frau des damaligen österreichischen Bundespräsidenten Karl Renner. Wir finden im ersten Vorstand natürlich Josef Afritsch und Bruno Kreisky. Wieder kümmerte man sich darum, dass Kinder einen leistbaren Sommerurlaub im In- und Ausland erhalten, auch wurden weiterhin CARE-Pakete verteilt. Die örtlichen Organisationen der Sozialistischen Arbeiterhilfe gingen in jenen der Volkshilfe auf.

Dein Buch trägt den Titel: „AUS WIDERSTAND UND SOLIDARITÄT“ - Die Vorgeschichte und die Gründung der Volkshilfe...

Der Titel soll verdeutlichen, dass die Menschen, die die Volkshilfe ausmachten, weit über ihre eigentlichen Möglichkeiten hinaus halfen, sich für andere Menschen einsetzten, auch in Zeiten, wie während der Nazi-Zeit, als Helfen mit großen Gefahren verbunden war. Die Volkshilfe steht in einer Tradition der Arbeiterbewegung, der österreichischen Zivilgesellschaft und des antifaschistischen Widerstandes, an die man nicht oft genug erinnern kann. Die Leistungen und Kämpfe dieser großartigen Menschen haben schließlich geholfen, eines der ärmsten Länder Europas, das war Österreich sowohl 1918, als auch 1945, tiefgreifend zu verändern und die Lebensbedingungen der Österreicher*innen erheblich zu verbessern.

■ Zur Person:

Alexander Emanuely lebt als Schriftsteller, Exilforscher und Kulturwissenschaftler in Wien. In seinem jüngsten Buch „Das Beispiel Colbert“ entwirft Alexander Emanuely einen umfassenden Überblick über die kaum bekannten Ursprünge der Zivilgesellschaft in Österreich.

9 VON 10 ARMUTSBETROFFENEN FAMILIEN FEHLT GELD FÜR KLEIDUNG, ESSEN UND WOHNEN

Volkshilfe zu Notlagen armutsbetroffener Kinder durch Corona.

Woran mangelt es armutsbetroffenen Kindern in Österreich in der Pandemie? Die Auswertung aktueller Daten von über 500 Familien zeigt, dass **Kleidung und Lebensmittel ganz oben auf der Liste stehen. Die Tatsache, dass es hier um die elementare Grundversorgung geht, zeigt die prekäre Lage und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Unterstützung.**

Projekt Existenzsicherung für armutsbetroffene Kinder in der Pandemie

Die Volkshilfe hat im Jänner die Angaben von über 500 Familien ausgewertet, die ein Jahr lang am Projekt „Existenzsicherung für armutsbetroffene und armutsgefährdete Kinder und Jugendliche in der Pandemie“ teilnehmen. Unterstützt wird das Projekt durch das Sozialministerium. Rund 1.200 Kinder werden mit je 100 Euro im Monat unterstützt und sozialarbeiterisch von der Volkshilfe begleitet. Die ausgewerteten Erstgespräche zeigen, in welche Notlagen armutsbetroffene Familien durch Corona geraten und in welchen Bereichen sie finanzielle Unterstützung brauchen.

Projekt Existenzsicherung

Unterstützte armutsbetroffene Kinder in Österreich



Fast die Hälfte der Familien von psychischen Belastungen betroffen

Auffallend ist die besonders hohe Zahl an Familien, die durch Corona von psychosozialen Belastungen betroffen sind. 45% der unterstützten Familien sind davon betroffen, also fast die Hälfte. Ein Trend, den auch aktuelle Studien zur Pandemie bestätigen. 35% der Familien im Projekt sind mit Mehrfachbelastungen konfrontiert. Und 11% berichten von Einkommensverlusten.

Welche Notlage hat Covid ausgelöst?



Neun von zehn Familien fehlt Geld für Kleidung, Essen und Wohnen

Ein Blick auf die Zahlen spiegelt die prekäre Lage wieder, in der Kinder armutsbetroffener Familien leben. Fast 90% der Familien im Projekt planen Ausgaben im Bereich der Grundversorgung. Mehr als die Hälfte sagt, sie werden mit der zusätzlichen finanziellen Unterstützung Kleidung für ihre Kinder kaufen (54%). Jede dritte Familie (33%) wird Ausgaben für Lebensmittel decken. Und für ein Viertel der Familien (24%) geht es um das Bestreiten der Wohnkosten. Der aktuelle Preisanstieg bei Nahrungsmitteln, Energie- und Mietkosten, wird diese Lage noch weiter verschärfen.

Geplante Ausgaben Materielles

Umfasst Kleidung, Lebensmittel & Wohnen



Eine Mutter aus dem Projekt erzählt, sie braucht gerade am Monatsende zusätzliche finanzielle Hilfe, um ihre kleine Tochter zu versorgen: „Sonst gibt es am Monatsende nur noch Butternudel.“ Eine andere Familie hatte 30 Monate lang keine Waschmaschine, dann wurde auch noch der Herd kaputt. Die Kosten für die Reparaturen dieser Haushaltsgeräte wären ohne Existenzsicherung nicht leistbar gewesen. Eine alleinerziehende Mutter von drei Kindern unter sechs Jahren erzählt, dass sie durch die Ausgangsbeschrän-

kungen sehr viel Zeit zu Hause verbracht haben, weswegen die Stromnachzahlung heuer besonders hoch ausfiel.

Bildung – Familien sind technisch noch immer nicht gerüstet

Jede vierte Familie im Projekt (26%) wird die Mittel für Schulsachen ausgegeben, wobei der Prozentsatz bei den Familien mit Schulkindern um ein Vielfaches höher ist. Dass vielen Kindern nach wie vor Computer, Drucker oder Internetanschluss fehlen, zeigt die Auswertung ebenfalls: jede zehnte Familie im Projekt plant hier Ausgaben.

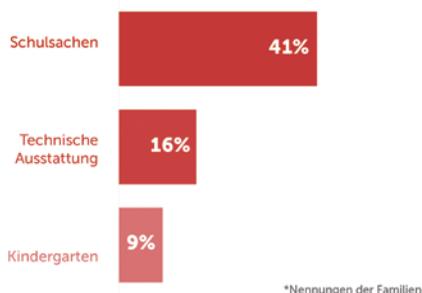
In diesem Zusammenhang hebt ein armutsbetroffener Vater auch die positiven Effekte der Nachmittagsbetreuung hervor: „Meine Kinder können mit anderen spielen, werden pädagogisch gefördert, machen mehr Bewegung. Es geht beiden Kindern besser, sie können besser lernen, weil sie einen Platz und Ruhe haben.“

Geplante Ausgaben Kulturelles

Umfasst Schulsachen, technische Ausstattung und Kindergärten



Geplante Ausgaben Kulturelles



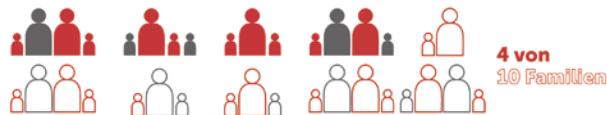
Gesundheit – Therapiekosten als größte finanzielle Belastung

Geplante Ausgaben im Bereich Gesundheit werden von den Familien am wenigsten genannt (10%). Größter Punkt sind hier Therapiekosten. Das zeigt die Lücken in der ansonsten guten Versorgung in Österreich auf und spiegelt den Mangel an kassenfinanzierten Therapieplätzen, sowie der fehlenden Kostenübernahme bei manchen Therapien wieder.

Ein Vater berichtet, dass eines seiner drei Kinder im Zuge des ersten Lockdowns eine starke psychische Belastung erlebte und nun in Therapie ist: „Zuerst wollte sie nicht, dass wir Eltern die Sorgen mitbekommen. Dank der Therapie öffnet sie sich mir nun ein wenig.“

Geplante Ausgaben Gesundheit

Umfasst Therapiekosten, Sport und Hygienemittel



Geplante Ausgaben Gesundheit



*Nennungen der Familien

Kinder brauchen nachhaltige Unterstützung – Kindergrundsicherung jetzt

„Dass es bei fast allen Familien im Projekt um die Finanzierung von elementaren Grundbedürfnissen geht, zeigt wie dringend es eine Kindergrundsicherung in Österreich braucht. Damit es für die Kinder statt um ein Überleben endlich um ein Erleben geht.“, analysiert Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich, die aktuelle Auswertung abschließend.

Die Volkshilfe fordert:

- Eine staatliche Kindergrundsicherung
- Finanzielle Absicherung der Eltern über die Anpassung von Transferleistungen und die Erhöhung des Arbeitslosengeldes.
- Sicherstellung der kassenfinanzierten, pädiatrischen Gesundheitsversorgung in ganz Österreich
- Kostenfreie Therapien für Kinder und Jugendliche bei medizinischer Indikation ohne Wartezeiten
- Flächendeckender Ausbau der kostenfreien Kinderbetreuungseinrichtungen – Öffnungszeiten müssen eine Vollzeitbeschäftigung ermöglichen
- Ausbau von ganztägiger Schulformen und der Nachmittagsbetreuung
- Kostenfreies Angebot für Frühstück und warmes, gesundheitsförderndes Mittagessen in Kindergarten und Schule für alle Kinder und Jugendlichen

Das Projekt „Existenzsicherung“ wird unterstützt durch:

Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Diese Maßnahme wird vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gefördert.

AKTION: DEIN ORT KANN KINDERARMUT ABSCHAFFEN



Die Volkshilfe startete am Tag der Sozialen Gerechtigkeit eine **österreichweite Fotoaktion** für eine gerechtere Verteilung von Chancen. Wer sich für die Bekämpfung von Kinderarmut stark machen will, kann mit einem Foto vor der eigenen Ortstafel ein sichtbares Zeichen setzen.

Laut einer aktuellen Studie der Nationalbank ist das Vermögen in Österreich noch ungleicher verteilt als bisher angenommen. Das reichste Prozent besitzt demnach bis zu 50 Prozent des gesamten Vermö-

gens. Auf der anderen Seite ist jedes fünfte Kind in Österreich von Armut betroffen.

Wir möchten mit der Aktion möglichst viele Menschen, vor allem in den Gemeinden der Bundesländer erreichen, um für dieses wichtige Thema Bewusstsein zu schaffen.

Bislang haben Bürger*innen in 102 Orten in ganz Österreich an der Aktion teilgenommen (Stand: 28. Februar 2022).

DANKE AN ALLE UNTERSTÜTZER*INNEN!





SO KANNST AUCH DU MITMACHEN!

- Mach Dir ein Schild mit „... kann Kinderarmut abschaffen!“ (Vorlage DIN A3 und DIN A4) oder bestelle Dir ein Großes (DIN A1) bei uns: kinderarmut-abschaffen@volkshilfe.at
- **Sprich** mit Deiner/m Nachbar*in, Bürgermeister*in, Familie und Freund*innen
- Mach mit ihnen ein **Foto vor Deinem Ortsschild**
- **Poste das Foto auf Social Media**, markiere uns (@volkshilfe auf Facebook, Instagram und Twitter) mit unserem Hashtag #KinderarmutAbschaffen
- **Sende uns Dein Foto an:** kinderarmut-abschaffen@volkshilfe.at
- **Dein Ort kann Kinderarmut abschaffen!**

Alle Infos und Materialien sowie das Schild zum Download findest du unter:

kinderarmut-abschaffen.at/ortstafelaktion



Die Vorstandsmitglieder der Volkshilfe Salzburg setzen ein klares Zeichen!

SALZBURG GEGEN KINDERARMUT!

Im Land Salzburg muss noch viel getan werden, damit Kinderarmut abgeschafft wird!

Die wichtigsten Hausaufgaben für die Politik in Salzburg liegen im Bereich Wohnen, Kinderbetreuung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie!

Die Auswirkungen sind für Kinder besonders intensiv: sie leiden unter Ausgrenzung, haben oft keine gesunde und ausgewogene Ernährung, leben häufig in überbelegten oder feuchten Wohnungen. Die Folge sind körperliche Erkrankungen, existentieller Stress,

Kopf- und Bauchschmerzen und Schlafstörungen. Die Auswirkungen sind Krankheiten, schlechtere Chancen und auch eine kürzere Lebenserwartung!

Zum Welttag der sozialen Gerechtigkeit setzen viele engagierte Menschen ein sichtbares Zeichen gegen die Kinderarmut in Salzburg. Nur einige Fotos von den landesweiten Statements:



Eine engagierte Gruppe in St. Johann im Pongau mit unserem Vorstandsmitglied Rosa Lohfeyer (2. von rechts) und der Vizebürgermeisterin Eveline Huber (Mitte)



Bürgermeister Erich Rohrmoser (4. von links) und unser Vorstandsmitglied LAbg. Barbara Thöny (ganz links) unterstützen in Saalfelden den Kampf gegen die Kinderarmut

PROJEKT KINDERARMUT ABSCHAFFEN DER VOLKSHILFE SALZBURG

„Ich freue mich sehr, nun ein Teil des Projektes ‚Kinderarmut abschaffen‘ zu sein. Nach meinem Abschluss 2018 an der Fachhochschule Salzburg konnte ich Erfahrung im Bereich Flüchtlingsarbeit sammeln, wo auch das Thema Armut eine wesentliche Rolle spielte. Nach meiner Karenz bin ich nun voller Tatendrang mich mit diesem Projekt für dieses Thema einzusetzen.“

Mein Name ist Johanna Mendoza und ich begleite seit Anfang März das Projekt „Kinderarmut abschaffen“ in Salzburg als Sozialarbeiterin. Unter anderem kann ich eine sozialarbeiterische Beratung für armutsbetroffene und armutsgefährdete Kinder und Jugendliche sowie einige Fördermöglichkeiten anbieten, um mehr Chancengleichheit, Ermächtigung und Empowerment von armutsbetroffenen Familien zu ermöglichen.

Als Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Volkshilfe stehen folgende Fonds zur Verfügung:

- Kinder.Gesundheit.Sichern und
- Lernen.Möglich.Machen



Johanna Mendoza, begleitet „Kinderarmut abschaffen“ bei der Volkshilfe Salzburg

■ Nähere Details:

Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der einzelnen Projekte und das Antragsformular finden Sie unter:

www.kinderarmut-abschaffen.at/angebot

✚ DIE VOLKSHILFE SALZBURG TRAUERT!



Hildegard Emsenhuber

* 14.9.1952 † 23.1.2022

Für uns alle unerwartet und unfassbar sind unsere Klubleiterinnen **Hildegard Emsenhuber** und **Waltraud Huttary** Anfang 2022 viel zu jung verstorben!

Hildegard hat seit vielen Jahren den Klub in Hallein mit Umsicht und viel Engagement geleitet. Sie war auch aktiv im Vorstand der Volkshilfe Salzburg tätig und fast immer bei unseren Aktionen gegen Armut und Benachteiligungen dabei!

Waltraud hatte gerade erst den Klub in Schwarzach übernommen und war voller Ideen und Tatendrang. Das war umso schwieriger, als der Klub auf Grund des Neubaus des Seniorenheimes in ein anderes Lokal verlegt werden musste.



Im lieben Gedenken
an unsere

Waltraud Huttary

* 7. Februar 1957 - † 3. Februar 2022

Wir werden Euch beiden stets ein ehrenvolles Andenken bewahren!



Ingrid Riezler Kainzner, Präsidentin Volkshilfe Salzburg

Am 21. März 1947 wurde die Volkshilfe Österreich gegründet, unsere Volkshilfe Salzburg dann bereits am 6. Juni 1947. Seit 75 Jahren ist es unser Anliegen, unsere Aufgabe, Menschen in Not zu helfen, Menschen, die zu wenig Einkommen haben, zu unterstützen. Das war vor 75 Jahren eine dringende Notwendigkeit und das ist es leider auch heute noch.

Die Einkommen steigen nicht so schnell wie die Ausgaben. Besonders die Mietkosten und die Betriebskosten sind für viel zu viele kaum mehr bezahlbar. 23.000 Kinder und Jugendliche sind in Salzburg armutsgefährdet und damit werden ihnen viele Chancen genommen. Altersarmut, besonders für Frauen, ist jetzt schon Realität und sie wird in Zukunft noch zunehmen. Die Schere zwischen denen, die viel verdienen und viel Vermögen haben und denen, die nicht wissen, wie sie die Rechnungen bezahlen sollen, wird immer größer.

Als Volkshilfe ist es unsere Aufgabe, diese Probleme laufend aufzuzeigen, Druck zu machen, damit sich etwas ändert.

75 JAHRE VOLKSHILFE:

Engagement für die Menschen.

Und wir haben es immer als eine unserer Aufgaben gesehen, flüchtende Menschen zu unterstützen. 1956 die Ungarn, 1968 die Tschechen, 2015 die Kriegsflüchtlinge aus Syrien, dem Irak und Afghanistan. Und heute, 2022, geht es um humanitäre Hilfe für die Ukraine. Ein Teil des Landes hat bis 1918 zur österreichischen Monarchie gehört. Danke an alle, die uns jetzt mit Geldspenden unterstützen.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Volkshilfe Salzburg sind unsere Seniorenklubs. Besonders jetzt in Zeiten der Pandemie nimmt auch die Alterseinsamkeit zu. Unsere landesweit 13 Klubs sind Treffpunkte für ganz viele. Seit zwei Jahren sind wir bemüht, diese Angebote aufrecht zu erhalten - ein großes Dankeschön an alle Klubleiter*innen, an die Helfer*innen und an unsere Mitarbeiter*innen in der Zentrale, die sie dabei unterstützen.

Ein ganz großer Bereich unserer Arbeit sind unsere Dienstleistungen. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Pflege und Unterstützung brauchen, ob in den Schulen oder daheim. Unseren mehr als 550 Mitarbeiter*innen gilt selbstverständlich dafür ein großes Dankeschön.

Wir können auf 75 Jahre gelungene Arbeit für die Menschen stolz sein. Danke an alle, die dazu beigetragen haben. Danke an Euch alle, die uns mit ihrer Mitgliedschaft unterstützen. Wir können auf unsere Familie der Volkshelfer*innen stolz sein. Uns wird die Arbeit nicht ausgehen. Und wir freuen uns auch in Zukunft auf alle, die sich mit uns engagieren.

Eure Ingrid Riezler-Kainzner,
Präsidentin Volkshilfe Salzburg



Oberberg 128
8151 Hitzendorf

Filiale: Römerstraße 8
4800 Attnang-Puchheim

+43 (0)7674.62900.0
office@diemedienmacher.co.at
www.diemedienmacher.co.at

Ihre Agentur wenn's um **Drucksorten** geht. **Preiswert und kompetent!**



AMBULANTE PSYCHOSOZIALE REHABILITATION

Das Leben läuft selten in geplanten Wegen und doch sind es diese kleinen Herausforderungen, die einen stärker machen. Manchmal kommt man jedoch in unerwartete Situationen, die einen überfordern und zu einer persönlichen Krise führen. Die Volkshilfe Salzburg unterstützt mit der **„Ambulanten Psychosozialen Rehabilitation“** Menschen mit psychischen und sozialen Beeinträchtigungen bei der gesundheitlichen Stabilisierung, der sozialen Integration sowie bei der Förderung und Rückgewinnung von Autonomie und Selbstwirksamkeit.

Unser psychosoziales Fachpersonal geht dabei auf die individuellen Problemlagen der Klient*innen ein und erarbeitet mit ihnen erreichbare Ziele, die zu einer Verbesserung der Lebens- und Gesamtsituation führen.

In vielen Fällen liegt der Fokus einer Betreuung auf der Wissensvermittlung über eine vorliegende psychische Erkrankung und deren Krankheitsbewältigung, aber auch auf der Unterstützung bei der Existenzsicherung oder einer Wohnversorgung, auf der Arbeitssuche oder auf Finden einer sinnstiftenden Freizeitgestaltung. Das alles trägt zur Minderung einer psychologischen Belastung bei und fördert die gesundheitliche Stabilisierung.

Zudem kann es auch hilfreich sein, dass Familienangehörige in den Reha-Prozess miteinbezogen wer-

den – **„Weil gemeinsam vieles leichter fällt** und sich gemeinsam vieles erreichen lässt“. Durch die aufsuchende Betreuung im Lebensumfeld der Betroffenen, können im Alltagsgeschehen vorhandene Ressourcen und Kompetenzen gestärkt und gefördert werden. Ein großer Vorteil der ambulanten Betreuung liegt auch darin, dass schwierige Situationen in Begleitung trainiert werden können und dadurch wieder mehr an Selbstsicherheit und Selbstwirksamkeit gewonnen werden kann. Während der gesamten Betreuungsdauer liegt der Fokus auf „Hilfe zur Selbsthilfe“, einem Training von Alltagsfertigkeiten und einer eigenständigen und aktiven Lebensführung.

Besonders während der gesamten Corona-Pandemie war und ist die **„Ambulante Psychosoziale Rehabilitation“** ein wichtiges und notwendiges Angebot, um betroffene Menschen vor einer völligen Isolation zu bewahren. Insbesondere für alleinlebende Menschen waren verbindliche Kontakte, die während den Lockdowns oder einer behördlichen Absonderung, unter anderem auch via Telefon- oder Videobetreuung stattfanden, eine große Stütze, die herausfordernde Zeit zu überstehen.

Unser psychosoziales Betreuungsangebot wird durch das Land Salzburg gefördert und wird nach Zuweisung durch den Psychosozialen Dienst kostenlos angeboten. Das Angebot kann aber auch als Privatleistung in Anspruch genommen werden.



SAMMELSYSTEM FINDET ANKLANG

„Re-Use“ lautet das Zauberwort und bedeutet, brauchbare Gegenstände einer Wiederverwendung zuzuführen und somit einen wichtigen Beitrag zur Abfallvermeidung zu leisten.

vlnr.: Ein starkes Team mit Emil Löffler und Hildegard Decassian, Rotes Kreuz, Johann Steinbacher, Stadtwerke Wörgl, Roland Leitner und Tonka Murko, Volkshilfe Werkbank

Unter dem Motto „**Wiederverwenden statt Wegwerfen**“ bieten die Stadtwerke Wörgl, das Rote Kreuz und der Sozialökonomische Betrieb Volkshilfe Werkbank, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit im Tiroler Unterland, nun seit rund 3 Jahren die Re-Use-Box an.

Das bisherige Resümee: Das praktische Sammelsystem findet in der Bevölkerung enormen Anklang. Der Mehrwert ist vielfältig: Die Umwelt wird geschont, es gibt ein höheres Angebot an leistbaren Produkten, die Wertschöpfung bleibt in der Region und nicht zuletzt schafft die Re-Use-Initiative auch Arbeitsplätze im Bereich der Sozialwirtschaft.

Hinter der „Re-Use-Box“ steht ein Kreislaufsystem. Geeignet sind Kleinwaren, wie zum Beispiel altes Geschirr.



Die Boxen sind kostenlos und können bequem zu Hause mit nicht mehr verwendeten Alltagsgegenständen befüllt und dann im Wörgler Wertstoffhof

abgegeben werden. Dort werden die gespendeten Waren gesichtet und sorgfältig sortiert. So wird auch das Geschirr von den MitarbeiterInnen einer ersten Prüfung unterzogen, auf Sprünge oder Risse untersucht.

Die Volkshilfe Werkbank und das Rote Kreuz holen anschließend die vorbereiteten Waren ab und bereiten sie liebevoll zur Wiederverwendung auf. So finden die „Schätze“, wie das Geschirr, in eines der Regale des Möbelmarktes der Werkbank sowie des Warenhauses des Roten Kreuzes in Wörgl und warten dort geduldig auf ihre „zweite Chance“, auf ein neues Zuhause.



Die Kooperationspartner der Re-Use-Initiative: Stadtwerke Wörgl, Rotes Kreuz, Volkshilfe Werkbank, Marktgemeinde Kundl, Gemeinde Breitenbach am Inn, Gemeinde Kirchbichl sowie AMS Kufstein und Land Tirol.

LESEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Die Volkshilfe Tirol freut sich über eine Spende von 1.500 Euro von Autor Nikolaus Mairhofer. Mit seinem Buch „Wie ich lernte, Weihnachten zu überstehen“, sammelte der Tiroler für den guten Zweck und übergab kürzlich den Spendenscheck an Volkshilfe Landesgeschäftsführerin Kerstin Egger. Die Spende kommt sozial benachteiligten Tiroler Familien zugute.

Vergangenes Jahr verfasste Nikolaus Mairhofer seinen humorvollen **“Survivalguide für Männer”** und erzählt darin pointiert von den Gesprächsthemen und lustigen Situationen, die sich im Alltag mit seiner Frau und seinen drei Töchtern ergeben. Mit an Bord der Tiroler Illustrator, Johannes Mahlknacht, der das Erzählte mit starken Bildern untermauert. Das Werk erschien im Eigenverlag, rechtzeitig in der Vorweihnachtszeit. Von Anfang an war klar, dass der Gesamterlös an Menschen geht, die diese Unterstützung dringend brauchen.

„Mit entlastenden Gesprächen, individueller Beratung sowie finanzieller Notfallhilfe, unterstützt die Volkshilfe seit 75 Jahren. Das Ziel ist, benachteiligten Menschen in Tirol rasch und unbürokratisch zu hel-

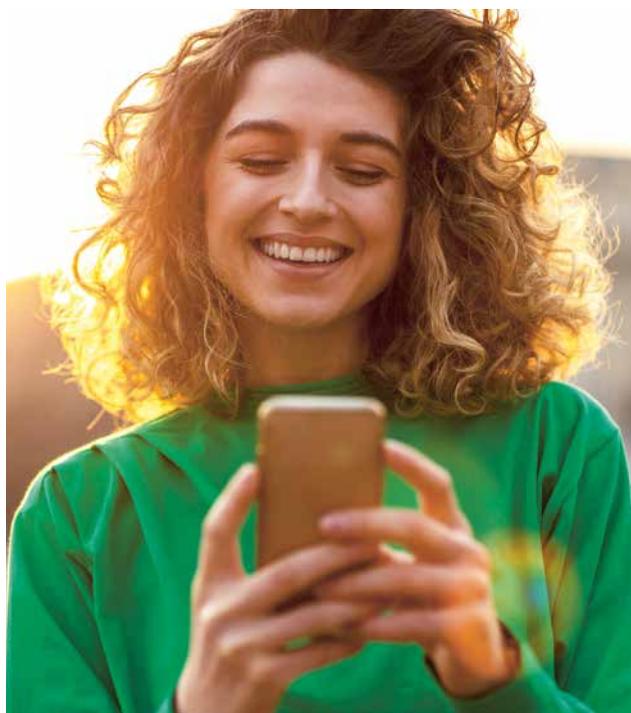


Kerstin Egger, Landesgeschäftsführerin der VH Tirol mit Nikolaus Mairhofer, Autor

fen und ihnen damit ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.“ Dies gelinge allerdings nur im gemeinsamen Handeln, mit dem Einsatz jedes Einzelnen, ist Volkshilfe Tirol Geschäftsführerin Kerstin Egger überzeugt und beeindruckt vom sozialen Engagement des Autors.

IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Die Volkshilfe Tirol-Welt auf Facebook und Instagram entdecken.



Egal, ob Sie lieber auf Facebook oder Instagram sind: Seit vergangenem Jahr gibt die Volkshilfe Tirol über ihre Social-Media-Kanäle laufend Einblicke in ihr tägliches soziales Wirken. Spannende, neue Informationen über die vielseitigen Einsatzbereiche - Kinder und Familie, Arbeit und Beschäftigung, mobile Pflege und Betreuung sowie Armutsbekämpfung – finden Sie auf folgenden Kanälen:

Volkshilfe Tirol | Werkbank | Das Genusswerk | Wäscherei Frau Holle | Wäscherei Libelle

■ Folgt uns:

Wir freuen uns über eifriges kommentieren, liken und teilen unserer Beiträge!



www.facebook.com/dievolkshilfetirol



[instagram.com/volkshilfe_tirol](https://www.instagram.com/volkshilfe_tirol)

LANGFRISTIGE PLÄNE STATT EINMALZAHLUNG

Arme Menschen spüren sowohl Preissteigerungen als auch Klimakrise stärker.

„Wir hören zunehmend von den Sorgen, die steigenden Energiepreise nicht mehr bezahlen zu können“, sagt Dominique Meyer von der Volkshilfe Vorarlberg. Sie berät von Armut betroffene und gefährdete Familien. Meyer berichtet etwa von einer Mutter, die jeden Tag den Stromzähler kontrolliert und von ungeheizten Kinderzimmern. Oder von einem Vater, der arbeitssuchend war und nun einen Teilzeitjob in einer Bäckerei gefunden hat. „Er verdient eigentlich weniger, als er Arbeitslosengeld bekommen würde. Im Winter hatte er Probleme, die Heizkosten zu zahlen.“

Gezielte Förderung

Der Heizkostenzuschuss sei schlicht zu wenig, sagt die Volkshilfe-Mitarbeiterin: „Die Familien müssen sich darauf verlassen und planen können. Eine gezielte finanzielle Förderung für die Familien wäre besser, als eine Einmalzahlung im Gießkannenprinzip.“

Klima-Ungerechtigkeit

Von Armut betroffene Familien wohnen meist in gemieteten Immobilien. Damit entfällt die Eigeninitiative, um energieeffizient zu sanieren.



Annegret Sievers und Dominique Meyer von der Volkshilfe Vorarlberg



FSG VORARLBERG

In der „Inatura“, dem naturgeschichtlichen Museum in der Stadt Dornbirn, fand die Landeskonferenz der FSG Vorarlberg statt. Die Vorsitzende LtAbg. Elke Zimmermann berichtete über die Initiativen der Volkshilfe, die Petition zur Kindergrundsicherung und die Hilfen für die Ukraine. Die gesammelten Spenden von über 340 Euro wurden an Annegret Senn übergeben. Ein herzliches Dankeschön allen Spender*Innen.

Vorsitzende LtAbg. Elke Zimmermann übergab die Spendenbox an Annegret Senn, Volkshilfe Vorarlberg

PENSIONISTENVERBAND (PVÖ) VORARLBERG SPENDET 500 EURO FÜR DIE UKRAINE

Volkshilfe ist mit Helfern vor Ort und weiß, wo das Geld gebraucht wird.



Pensionisten-Präsident Manfred Lackner übergab Volkshilfe-Chefin Annegret Senn den Spendenscheck für die Zivilbevölkerung in der Ukraine

Anlässlich der Vorstandssitzung des Pensionistenverbandes (PVÖ) Vorarlberg, sammelten die ehrenamtlichen PVÖ-MitarbeiterInnen 500 Euro für die Opfer des Ukraine-Krieges. Das Geld geht an die Volkshilfe, die damit den Menschen in der Ukraine mit der Verteilung von Notfallpaketen, wie Nahrungsmittel, Decken, Hygieneartikel, Medikamenten, oder mit Notunterkünften hilft.

PVÖ-Landespräsident Manfred Lackner übergab, im Namen der PVÖ-Spender, den Geldbetrag an die Vor-

arlberger Volkshilfe-Vorsitzende Annegret Senn. Sie erklärte dabei, dass die Volkshilfe seit Jahrzehnten in der Ukraine tätig ist. Seit dem Beginn der Krise auf der Krim und in der Ostukraine 2014, hat die Volkshilfe, gemeinsam mit der Partnerorganisation „Narodna Dopomoha“, Menschen unterstützt, die auf einen Schlag alles verloren haben. Das Spendengeld des PVÖ Vorarlberg soll nun direkt in die Hilfslieferungen an die Zivilbevölkerung in der Ukraine fließen.

vmobil.at

V VV
VERKEHRSVERBUND
VORARLBERG

Besser fürs Klima. Besser für mich.

Die Jahreskarte wird
zum KlimaTicket VMOBIL

**KlimaTicket
VMOBIL**

Meine
Jahreskarte
für ganz
Vorarlberg

Jetzt
bis zu
30 EURO
sparen!

VMOBIL

Landtagsklub
SPÖ Salzburg

ANSTAND HALTUNG RESPEKT

**SALZ-
BURG
KANN
MEHR**

mit **David Egger.**

**MARKTGEMEINDE
GÖTZIS**

WG Nachbarschaft Am Garnmarkt
Ein innovatives Wohn-Projekt für Senioren

Individuelle Betreuung und Erhalt der
Selbstständigkeit nach dem Motto:
Fördern wenn nötig, fordern wenn möglich.

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Gemeinde Köstendorf, 5203 Köstendorf • Gemeinde Hütttau, 5511 Hütttau • Gemeinde Alberschwende, 6861 Alberschwende
• Marktgemeinde Taxenbach, 5660 Taxenbach • Marktgemeinde Nenzing, 6710 Nenzing • Gemeinde Aldrans, 6071 Aldrans
• Gemeinde Hohenweiler, 6914 Hohenweiler

VW Der neue **Taigo**

Das **Unlimited Paket**
Viel erwarten, noch mehr bekommen
Ihr Ausstattungspaket mit bis zu
45 % Preisvorteil*

Jetzt bei Ihrem Volkswagen Partner

*Das Unlimited Paket beinhaltet diverse Ausstattungshighlights und ist optional im neuen Taigo mit einem Preisvorteil gegenüber der Auswahl einzelner Sonderausstattungen bestellbar. Im Paket enthaltene Ausstattungen und Preise können je nach Modellvariante bzw. Motorisierung variieren. Kraftstoffverbrauch: 5,4 - 6,9 l/100 km. CO₂-Emission: 124 - 156 g/km. Symbolfoto. Stand 03/2022.

volkswagen.at

NAHER OSTEN/ LIBANON

Beirut: Notfallhilfe und Wiederaufbau nach der Explosion in der Hauptstadt Beirut.



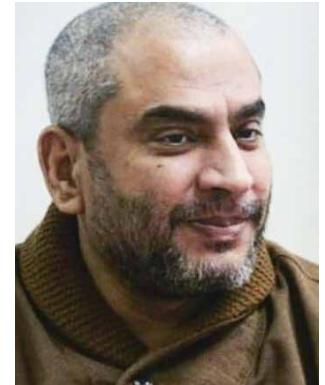
Die Explosion im Hafen von Beirut am 4. August 2020 hat größere Teile der Stadt verwüstet. 6500 Menschen wurden verletzt und rund 300 000 haben ihr Dach über dem Kopf verloren.

Laut unserer lokalen Partnerorganisation Mousawat, die in Beirut ansässig ist und mit der wir seit Jahren eine mobile Klinik in einem Flüchtlingscamp im Nordlibanon betreiben, waren vier Krankenhäuser in unmittelbarer Nähe des Explosionsgeschehens von großer Zerstörung betroffen, d.h. es gab zu wenig medizinische Versorgung für die vielen Verletzten.

Die Mitarbeiter*innen von Mousawat waren zum Glück wohlauf und haben sofort ihre Hilfsmaßnahmen gestartet. Die mobile Klinik wurde kurzerhand für mehrere Wochen nach Beirut verlagert und das Ärzte- und Pflegeteam von Mousawat war unermüdlich im Einsatz, um medizinische Notfallhilfe zu leisten. 650 Menschen konnten so versorgt werden. Die Maßnahmen reichten von Untersuchungen, der Versorgung von Wunden und Verabreichung von Medikamenten, bis zur Bereitstellung von Hilfsgeräten für Menschen mit Behinderungen.

Zwischen Oktober 2020 und August 2021 wurden dann im Rahmen eines Wiederaufbau-Projekts 267 Wohnungen von Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen und 2 Sozialzentren erfolgreich renoviert. Diese Wohnungen und Zentren liegen in den von der Explosion am stärksten betroffenen Stadtvierteln.

Wir baten Kassem Sabbah, den Geschäftsführer von Mousawat, um ein paar Worte zu unserer Zusammenarbeit und was sich in der einjährigen Projektlaufzeit in Beirut getan hat.



Kassem Sabbah, Mousawat, Geschäftsführer

„Ich kenne die Volkshilfe seit 1987, sie hat drei Jahre lang zu unserem Behindertenprogramm und zum Aufbau unseres Hauptzentrums in Beirut beigetragen. Um die Krise zu bewältigen, wurde im Jahr 2017 die Partnerschaft erneuert, um Menschen mit Behinderung zu unterstützen, die als Flüchtlinge aus Syrien kamen.“

Die Volkshilfe war ein sehr verständnisvoller Partner und die Kommunikation verlief immer reibungslos. Das Wissen der zuständigen Mitarbeiter*innen um die Situation im Libanon hat uns beeindruckt und wir bedanken uns für die immerwährende Bereitschaft, uns in allen Phasen des Projektes zu unterstützen.

Das Projekt der mobilen Klinik „Health on Wheels“ ist einzigartig, denn es geht auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in einem ganzheitlichen Ansatz ein: medizinische Grundversorgung, medizinische Hilfsmittel, Physiotherapie, psychologische Unterstützung, Familienunterstützung und Weitervermittlung.

Im ersten Jahr war es für uns eine neue Erfahrung, alle Dienste in einer mobilen Einheit zusammenzufassen. Wir haben viel gelernt und suchen nun nach weiterer Unterstützung, um unsere gewonnene Erfahrung in anderen Gebieten des Libanon einsetzen zu können.“

■ Projektinformationen:

Region: Beirut
Zeitraum: 05.08.2020 – 31.08.2021
Projektpartner*in: Mousawat
Fördergeber*innen: Nachbar in Not, AWO International / ADH, Volkshilfe

AFRIKA/ UGANDA

Stärkung der Chancengleichheit und Bildung für Mädchen.



Eine der größten Flüchtlingsiedlungen des Landes, das Rhino Camp Settlement im Bezirk Arua beherbergt rund 150.000 südsudanesische Flüchtlinge. Hier sind besonders viele Mädchen vom Zugang zu Bildung ausgeschlossen. Die Schulen in der Region sind durch die große Anzahl an Kindern völlig überlastet, die Infrastruktur desolat. In der ersten Klasse der Volksschule in Yelulu sitzen ca. 200 Kinder – viel zu viele für ein Klassenzimmer und nur eine Lehrerin. Unterrichtet wird zum Teil im Freien, Tische und Stühle gibt es nur für manche.

Mädchen werden zusätzlich benachteiligt: viele von ihnen – südsudanesische wie einheimische - besuchen erst gar keine Schule oder verlassen sie ohne Abschluss. Ihre Eltern legen keinen Wert auf Schulbildung oder sie haben auf Grund ihrer Haushaltspflichten weniger Zeit, daheim zu lernen und am Unterricht teilzunehmen. Die Hygienesituation trifft sie besonders hart, weil sie deshalb während ihrer Menstruation meist zuhause bleiben müssen. Viele Mädchen werden daher zu Schulabbrecherinnen und haben somit wenig Chancen auf ein besseres Leben.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass auch Mädchen die Schule besuchen können und verbessern die Infrastruktur an 4 Volksschulen der Flüchtlingsiedlung. Mithilfe von Trainings über die Rechte von Mädchen und gleichberechtigte Erziehung werden Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen gestärkt. Zusätzliche Sensibilisierungsarbeit durch Veranstaltungen und eine Radiokampagne zum Recht von Mädchen auf Bildung regt darüber hinaus ein Umdenken in der Gesellschaft im Hinblick auf traditionelle Geschlechterrollen an. Außerdem werden Schulabbrecherinnen

■ Projektinformationen:

Region: Uganda
Zeitraum: 01.05.2019 – 30.04.2022
Projektpartner*in: PALM Corps
Fördergeber*innen: Österreichische Entwicklungszusammenarbeit, Volkshilfe

dabei unterstützt, ihren Volksschul-Abschluss nachzuholen. Mehr und bessere Bildung erhöht die Chancen, aus der Armut zu entkommen!

Seit 2018 ist PALM Corps nun als lokale Partnerorganisation der Volkshilfe bei Projekten in Norduganda tätig. Von Abbey Anyanzo Thomas, dem Geschäftsführer und Acadribo Francis, dem Projektkoordinator, wollten wir wissen, was er uns über die Zusammenarbeit mit der Volkshilfe aus seiner Sicht erzählen kann.

„Ich bin der Volkshilfe zu Dank verpflichtet, dass sie PALM Corps die Möglichkeit gegeben hat, den südsudanesischen Flüchtlingen und den Aufnahmegemeinschaften in der Flüchtlingsiedlung Rhino Camp im Norden Ugandas seit 2018 zu helfen. Sie haben jungen Mädchen den Zugang zur Grundschulbildung ermöglicht, Schulverwaltungen, Eltern und Gemeinden befähigt, die Bildung von Mädchen zu unterstützen, und sogar Mädchen, die die Schule aufgrund von Frühverheiratung abgebrochen hatten, wieder in die Schule integriert und ihnen damit Hoffnung gegeben. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 75-jährigen Bestehen!



Abbey Anyanzo Thomas,
Geschäftsführer, PALM Corps,
Uganda

Das gemeinsam mit der Volkshilfe durchgeführte Projekt hat das Bewusstsein für das Recht der Mädchen auf Bildung gestärkt und die Eltern sind nun in der Lage, die Mädchen in der Schule zu unterstützen, indem sie ihnen die Grundausstattung zur Verfügung stellen und ihre Leistungen in der Schule verfolgen. Die SchülerInnen wurden wieder in die Schule integriert und lernen mit Freude. Mein herzlicher Gruß gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkshilfe in Österreich. Ich gratuliere der Volkshilfe zu ihrem 75-jährigen Bestehen.“



Acadribo Francis, Projektkoordinator, PALM Corps



MOSAMBIK

Nothilfe nach dem Wirbelsturm.

Als Zyklon Idai 2019 weite Flächen Ackerlands in Mosambik zerstörte, wurden ganze Dörfer unbewohnbar, Ernten zerstört und Vorräte vernichtet. Die Volkshilfe und Solidar Suisse starteten eine Projektkooperation für rasche Katastrophenhilfe. Es ging in erster Linie um den Wiederaufbau der Wasserversorgung und die Versorgung der Menschen mit Nahrung.

Wurden zu Beginn Saatgut und landwirtschaftliche Geräte für die schnelle Bestellung der Felder verteilt, gab es einige Monate später bereits einen regionalen landwirtschaftlichen Markt, auf dem Betroffene mithilfe von Bons selbstbestimmt einkaufen konnten. Damit wurde die lokale Wirtschaft gestärkt.

2021, zwei Jahre später, war es für einen großen Teil der Vertriebenen immer noch zu gefährlich, sich wieder in den ursprünglichen Dörfern anzusiedeln. Zusätzlich brachte Zyklon Eloise erneut Zerstörung. Um die betroffenen Menschen weiterhin beim Wiederaufbau zu unterstützen, haben die Volkshilfe und Solidar Suisse ein Folgeprojekt gestartet, das bis Ende 2022 laufen wird.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Stärkung der Resilienz betroffener Familien. Landwirtschaftliche Trainings sollen die Menschen für die Herausforderungen des Klimawandels bestmöglich rüsten. Auch Verarbeitungs- und Konservierungstechniken wie Trocknen und Pökeln werden vermittelt, denn es geht darum, mehr zu produzieren und besser zu lagern. Die so veredelten Produkte haben auch im Verkauf bessere Chancen.

Eine Besonderheit des Projekts ist der integrative Aspekt: Menschen mit Behinderung werden verstärkt gefördert, über spezielle Hausgärten mit Hochbeeten zum Beispiel.

Projektinformationen:

Region: Die 3 Regionen Buzi, Sussundenga und Gondola in Zentral-Mosambik

Zeitraum: 01.07.2021 - 31.12.2022

Projektpartner*in: Solidar Suisse

Fördergeber*innen: Solidar Suisse, Volkshilfe

Mit unserem Projektpartner Solidar Suisse haben wir in der Vergangenheit viele gemeinsame Projekte im Bereich der Katastrophenhilfe und der humanitären Hilfe durchgeführt, zum Beispiel auf den Philippinen und im Nahen Osten.

Aktuell sind wir gemeinsam in Mosambik mit Wiederaufbauhilfe und in Pakistan mit Grundversorgung für afghanische Flüchtlinge tätig.

Von Joachim Merz, dem Solidar Suisse Referenten für das südliche Afrika und Bolivien, wollten wir wissen, was er mit der Volkshilfe verbindet und warum es so wichtig ist, dass Hilfsorganisationen wie wir gemeinsam agieren.



Joachim Merz, Referent für das südliche Afrika und Bolivien, Solidar Suisse

„Die Volkshilfe war in den letzten Jahren ein verlässlicher Partner für Solidar Suisse und unterstützte Projekte auf den Philippinen, in Pakistan und Mosambik. Es ist wichtig, dass gleichgesinnte Organisationen im SOLIDAR-Netzwerk zusammenarbeiten, um bei Krisen und Notlagen schnell reagieren und die Lebensgrundlagen der Schwächsten wieder aufbauen zu können.“

„Solidar Suisse gratuliert der Volkshilfe zu ihrem 75-jährigen Bestehen! Als Schwesterorganisationen und Mitglieder im europäischen Netzwerk SOLIDAR, stehen wir gemeinsam ein für internationale Solidarität und soziale Gerechtigkeit weltweit.“



MINDERHEITEN IN ZEITEN VON CORONA

Die Beratungsstelle Thara der Volkshilfe Österreich begleitet bei Arbeitssuche und bei sozialen Fragen auch und vor allem in Pandemiezeiten.

Frau M. sitzt am Beratungstisch bei Thara und erzählt von ihrer Lage. Ihr Gesicht zeugt von einem harten Leben. Das Sprechen und die Aufmerksamkeit tun ihr gut. Die sechzigjährige Romni stammt aus Bulgarien und lebt seit einigen Jahren in Wien.

Zuletzt hat sie in der Reinigung gearbeitet, doch diese Stelle hat sie verloren und sucht nun bei Thara Unterstützung bei der Arbeitssuche. Wann sie wieder eine Stelle finden wird, ist völlig unklar. Mit 600 Euro Arbeitslosengeld muss sie nicht nur sich selbst durchbringen, sondern auch noch für ihren Sohn aufkommen, der bei ihr lebt und auf ihre Unterstützung angewiesen ist. Ihr Sohn ist körperlich beeinträchtigt und leidet an einer Suchterkrankung. Ein Job am regulären Arbeitsmarkt ist für den 40-Jährigen unrealistisch. Eine Anmeldebescheinigung würde er als EU-Bürger nur bekommen, wenn seine Mutter wieder über ein ausreichendes Einkommen verfügt.

Beide teilen derzeit einen hoffnungslosen Alltag: Pandemiebedingt wissen sie nicht, wann die Mutter wieder Arbeit finden und ob der Sohn dadurch seinen Aufenthalt legalisieren können wird.

Die sich häufig ändernde Gesetzeslage der Coronapolitik bringt viele Unklarheiten und Isolation mit sich. Beunruhigend wirkt auf die beiden auch die Impfpflicht, da sie gesundheitliche Informationen nur schwer erreichen und sie sich schlecht informiert fühlen.

Die Beratungsstelle Thara bemüht sich, hier von verschiedenen Seiten anzusetzen. Eine Bildungs- und

Berufsberaterin sowie eine Sozialberaterin kümmern sich um die Anliegen der Klient*innen, die von Fragen des Aufenthaltsrechts oder zu Sozialleistungen über Unterstützung bei der Arbeitssuche bis hin zu Neuorientierung am Arbeitsmarkt und Umschulungsmöglichkeiten reichen.

So ist auch Frau M. auf Thara gestoßen. Sie erhält in der Bildungsberatung Unterstützung bei der Arbeitssuche und Begleitung beim Bewerbungsprozess. Die Sozialberatung bemüht sich um Versicherungsfragen und die schwierige aufenthaltsrechtliche Situation des Sohnes. Vor allem aber hat Frau M. hier eine Anlaufstelle gefunden, wo sie auf Verständnis trifft und sich in ihrer Muttersprache entlasten kann. Frau M. und ihr Sohn sind nur zwei von Tausenden Angehörigen einer Minderheit, die durch Corona besonders belastet sind. Das Team von Thara unterstützt, wo es nur kann. Ein neuer Job, das dringend benötigte Einkommen oder Papiere für ihren Sohn können hier nicht gegeben werden, aber immerhin Zuspruch und etwas Zuversicht.

■ Weitere Informationen:

THARA e Romengi tehara ist ein arbeitsmarktpolitisches Projekt der Volkshilfe, das Roma/Romnja und Sinti/Sintize kostenlose Berufs- und Bildungsberatung und Hilfe bei der Jobsuche bietet. Darüber hinaus geht es auch um die Bekanntmachung der Situation, Anliegen und Bedürfnisse der Roma/Romnja und Sinti/Sintize in der Mehrheitsgesellschaft, um damit zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beizutragen.

Jetzt Mitglied werden ... und 50% sparen

Gratis Pannenhilfe **Gratis** Fahrzeug-Check

Gratis §57a-„PICKERL“-Begutachtung oder Räderwechsel und viele weitere Vorteile.

1. PLATZ PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNISS AUTOMOBILCLUBS 2022
ÖBBF (Gesellschaft für Verkehrswirtschaftswissenschaften)
Branchen Champion 2022
news

123 Jahre ARBÖ
von 1890

Jetzt ARBÖ-Mitglied werden, 50% beim Mitgliedsbeitrag sparen und §57a-„PICKERL“-Begutachtung oder Räderwechsel einmalig gratis sichern. Aktion gültig bis 31. August 2022 und nur für Neubeiträger (ausgen. Rad- und Freizeit-Mitgliedschaft). In den Folgejahren gelten die regulären Jahrestarife. - Fahrzeug-Check (Winter-fit / Urlaubs-Check) exklusiv für Mitglieder.

Anzeige

REIN AUS PRINZIP.
www.stanglreinigung.at

Stangl
Rein aus Prinzip.

Anzeige

SeekIRCHEN
DIE STADT AM WALLERSEE

Die Stadtgemeinde Seekirchen dankt der Volkshilfe für ihr soziales Engagement und unterstützt sie gerne.

Bürgermeister
 Konrad Pieringer

Anzeige

Blicken Sie noch durch?

Wir schauen auf Ihre Rechte.

- Arbeitsrecht
- Konsumentenschutz
- Steuerrecht
- Sozialversicherung
- Arbeitnehmerschutz
- Bildung und Lehre

AK SALZBURG
 Arbeiterkammer Salzburg
 T: +43 (0)662 86 87
www.ak-salzburg.at

Anzeige



BILDUNG
www.hausderbegegnung.com

SEMINARRÄUME
12 Räume in allen Größen

RESTAURANT
Bio, regional und fair

HOTEL
15 Zimmer für Ihre Gäste

HERZLICH WILLKOMMEN IM
HAUS DER BEGEGNUNG 

Haus der Begegnung · www.hausderbegegnung.com · Rennweg 12 · 6020 Innsbruck · 0512-587869 · Fax DW 11

Anzeige



Salzburger **SPARKASSE** 

Investieren Sie in eine lebenswerte Zukunft.
Mit unseren nachhaltigen Fonds.

Ab 50 € im Monat.

sparkasse.at/glaubenmorgen

Dies ist eine Werbemitteilung. Das Veranlagen in Wertpapiere birgt neben Chancen auch Risiken.

Anzeige



MEHR LIBRO.AT
ENTDECKEN CHECKEN 

DAMIT SICH ALLE AUF DEN SCHULSTART FREUEN KÖNNEN.

Die Volkshilfe und LIBRO unterstützen sozial schwache Familien zum Schulstart.

DIE NR1 BEI SCHULE!

#sogehtschule

SCHULE SCHENKEN STAUNEN

LIBRO

Anzeige



Inns' BRUCKER

Innsbrucker Menu Service
Daheim gut essen!

Wir bringen Ihnen ein gesundes und schmackhaftes Drei-Gang-Menü direkt in Ihre Wohnung. Guten Appetit!

Ein Service für SeniorInnen und pflegebedürftige InnsbruckerInnen. Wählen Sie täglich aus fünf Menüs inkl. einer Diätform und bestimmen Sie die Zustellungstage.

ISD – Innsbrucker Soziale Dienste Informationen unter: Tel. 0512/5331 83-3777 und www.isd.or.at

Anzeige